

# BULLETIN 102/2023

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>Thematischer Artikel</b> .....	<b>5</b>
Das Teilprojekt MAR/MAV (WEGM) aus fachgewerkschaftlicher Perspektive	5
<b>Anzeigen und Mitteilungen</b> .....	<b>14</b>
Einladung zur 106. Jahresversammlung des SAV am Freitag, den 24.11.2023 in Schaffhausen .....	14
Einladung zum zweiten Fach-Rahmenlehrplan-Podium des SAV am Samstag, den 25.11.2023 an der Kantonsschule Schaffhausen.....	16
Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) – Stand der Dinge.....	17
Erinnerung an Alois Kurmann (1943 – 2023).....	20
Erfolgreicher Griechischkurs in der Stadt Bern .....	21
ZAZH-Ferienkurs «Wecke Roms Erbe in dir! Latein für Leute von heute» .....	22
<i>Lecturae Ciceronis</i> 2024.....	23
Wie oft denken Sie an das Römische Reich? .....	25
<i>De Romano in tramine urbano</i> .....	26
<b>Kurzarbeit</b> .....	<b>29</b>
MÉTAMORPHOSES DE GENRE DANS LES MYTHES GRECS : Entre norme et transgression .....	29
<b>Euroclassica</b> .....	<b>38</b>
Euroclassica 2023.....	38
<b>Weiterbildung</b> .....	<b>40</b>
Weiterbildungen 2023/24 .....	40
<b>Rezensionen</b> .....	<b>43</b>
Caroline Fourgeaud-Laville : Eurêka. Mes premiers pas en Grèce antique.....	43
Favonius Eulogius : Exposé sur le songe de Scipion.....	44
<b>Personelles</b> .....	<b>47</b>
Neumitglieder SAV.....	47
Kantonskorrespondenten SAV .....	48
Vorstand SAV – comité ASPC – comitato ASFC .....	49
<b>Impressum</b> .....	<b>50</b>

# VORWORT

Liebe Leser:innen

Im Hauptartikel, der für einmal ganz im fachgewerkschaftlichen Kontext steht, versuche ich Ihnen die Chancen, Risiken und Handlungsspielräume, die sich aufgrund des mittlerweile verabschiedeten WEGM-Teilprojekts MAR/MAV eröffnen, näher darzustellen, da Sie im Zuge der WEGM als Fachschaften zwangsläufig mit der Frage konfrontiert sein werden, wie Sie das L-/GR-Angebot an Ihrer Schule künftig gestalten wollen.

Bezüglich Teilprojekt RLP startete die (finale) Anhörung am 12. September 2023. Hierzu führen wir, wie im letzten Bulletin bereits vorangekündigt, erneut eine Vernehmlassung durch, wobei wir die wichtigsten Einwände am 25. November 2023 in Schaffhausen (aus-)diskutieren werden. Am Abend davor findet zudem unsere Jahresversammlung statt. Genaueres finden Sie ab S. 14 unseres Bulletins.

Ganz unerwartet ist leider einer unserer ehemaligen Präsidenten, Alois Kurmann, verstorben. Eine von Beno Meier verfasste Erinnerung finden Sie ab S. 20.

Sous la rubrique "Kurzarbeit", j'ai le plaisir de vous présenter des extraits d'un travail de maturité primé (d'Elio Martin, première place au Prix 2023 du Musée Romain de Lausanne-Vidy pour le meilleur travail de maturité en lien avec l'Antiquité), dans lequel les représentations antiques des métamorphoses de genre et les formes qu'elles prennent sont examinées.

So, und jetzt bleibt mir nur noch, Ihnen wie immer eine anregende Lektüre zu wünschen!

Martin Stüssi

# THEMATISCHER ARTIKEL

## Das Teilprojekt MAR/MAV (WEGM) aus fachgewerkschaftlicher Perspektive

### Hintergrund

Das Schweizer Bildungssystem hat sich in seinem sozio-kulturellen Kontext während der letzten zwei Jahrzehnte tiefgreifend verändert<sup>1</sup>, und zwar auf allen Bildungsstufen<sup>2</sup>, Veränderungen, die allesamt Auswirkungen auf die gymnasiale Ausbildung haben; deren Rechtsgrundlagen haben sich aber als Ausnahme im schweizerischen Bildungssystem auf gesamtschweizerischer Ebene seit 1995 kaum weiterentwickelt.<sup>3</sup>

Im Nachgang zu EVAMAR II und auf Basis des Schweizer Bildungsberichts 2010 haben Bund und Kantone<sup>4</sup> 2011 das bildungspolitische Ziel formuliert, den prüfungsfreien Zugang zur Universität mit gymnasialer Maturität langfristig sicherstellen zu wollen.<sup>5</sup>

2015 nahmen das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in einer Erklärung zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz Stellung, in der erneut das bildungs-

---

<sup>1</sup> <https://matu2023.ch/de/> (Abrufdatum 4.10.2023).

<sup>2</sup> Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), Erläuterungen, 2023, S. 2, Fussnote 1: «Erwähnt sei die Einführung von «HarmoS», die neuen sprach-regionalen Lehrpläne der obligatorischen Schule («Lehrplan 21», «Plan d'études romand» und «Piano di studio»), die Berufs- und Fachmaturität sowie die «Passerelle», die Revision des Berufsbildungsgesetzes (SR 412.10) mit einer dynamischen Entwicklung der Lehrinhalte, das neue Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG, SR 414.20) und damit zusammenhängende dynamische Entwicklungen an den Hochschulen sowie der Bologna-Prozess und die Entwicklungen in der Fachhochschullandschaft.» Daneben stellten sich unter anderem auch Megatrends ein, denen man künftig (besser) begegnen möchte.

<sup>3</sup> Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), Erläuterungen, 2023, S. 2. Seit der MAV 95 kam es zu zwei Teilrevisionen, die diesen Veränderungen ansatzweise Rechnung trugen. So wurde 2007 unter anderem für die Einführung in Wirtschaft und Recht das gleichnamige obligatorische Fach geschaffen und 2018 ein solches für Informatik.

<sup>4</sup> Das Gymnasium fällt gleichermaßen in die Verantwortung von Bund und Kantonen, da die Kantone für die Schulen, die zu einer gymnasialen Maturität führen, zuständig sind, der Bund für die Regelung des Zugangs zu den Hochschulen.

<sup>5</sup> <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/maturitaet/gymnasiale-maturitaet/weiterentwicklung-der-gymnasialen-maturitaet.html> (Abrufdatum: 4.10.2023).

politische Ziel bekräftigt wurde, den prüfungsfreien Zugang zur Universität mit gymnasialer Maturität langfristig sicherstellen zu wollen.<sup>6</sup>

Als mittelbare Folge wurden 2015 fünf Teilprojekte angedacht.<sup>7</sup>

Äusserungen von Bundesrat Schneider-Ammann zur Qualität der Matura<sup>8</sup> sowie die Forderung der Konferenz der schweizerischen Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR) nach «mehr Kern, mehr Wahl»<sup>9</sup> führten letztendlich zu einer Überarbeitung der Rechtsgrundlagen, welche im Rahmen des 2018 lancierten Projektes «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» (WEGM) vorbereitet wurde.<sup>10</sup>

Die WEGM umfasst die vier Teilprojekte Rahmenlehrplan, MAR/MAV, Mindestdauer und Gouvernance.<sup>11</sup>

Zuerst wurde das Anerkennungsreglement (MAR) bzw. die Anerkennungsverordnung (MAV) revidiert. 2022 erfolgte die Vernehmlassung durch Bund und EDK und im Juni 2023 haben Bund und Kantone die totalrevidierten Rechtsgrundlagen für die gymnasiale Matur schliesslich verabschiedet.<sup>12</sup>

### **Stossrichtungen MAR/MAV**

Um unter anderem den erwähnten prüfungsfreien Zugang zur Universität mit gymnasialer Maturität langfristig sicherzustellen, verfolgt das Teilprojekt MAR/MAV vier zentrale Stossrichtungen<sup>13</sup>:

---

<sup>6</sup> Vgl. Chancen optimal nutzen. Erklärung 2015 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz, 2015, S. 2.

<sup>7</sup> Vgl. Stellungnahme des WBF zu den aktuellen Arbeiten betreffend die Entwicklung der gymnasialen Ausbildung und die allgemeine Studierfähigkeit, 2015, S.2.

<sup>8</sup> Siehe z.B. <https://www.nzz.ch/nzzas/nzz-am-sonntag/bildung-schneider-ammann-will-haertere-matura-ld.15773?reduced=true> (Abrufdatum: 4.10.2023).

<sup>9</sup> Siehe z.B. [https://www.ksgr-cdgs.ch/fileadmin/files/dokumente/2018\\_jv/NZZ\\_mehr\\_Wahlfreiheit\\_am\\_Gymnasium\\_2018.pdf](https://www.ksgr-cdgs.ch/fileadmin/files/dokumente/2018_jv/NZZ_mehr_Wahlfreiheit_am_Gymnasium_2018.pdf)

<sup>10</sup> Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), Erläuterungen, 2023, S. 2.

<sup>11</sup> Vgl. <https://matu2023.ch/de/projekt/organisation> (Abrufdatum: 4.10.2023).

<sup>12</sup> <https://matu2023.ch/de/projekt/zeitplan> (Abrufdatum: 4.10.2023).

<sup>13</sup> Vgl. Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), Erläuterungen, 2023, S. 4f.

- 1) **Stärkung der beiden Bildungsziele der gymnasialen Maturität** («persönliche Reife für allgemeine Studierfähigkeit», d.h. alle Maturandinnen und Maturanden erlangen die Kompetenzen, jedes Studium erfolgreich beginnen zu können; «vertiefte Gesellschaftsreife», d.h. Vorbereitung auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft), wozu insbesondere ein erweitertes Fächerangebot im Grundlagenbereich, der Verzicht auf einen vorgegebenen Fächerkatalog im Wahlpflichtbereich, die Stärkung der Wissenschaftspropädeutik sowie die Aufnahme der basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit beitragen sollen.
- 2) **Stärkung der Zukunftsfähigkeit der gymnasialen Ausbildung**, wozu insbesondere der Einbezug transversaler Themen sowie transversaler Kompetenzen und die Aufnahme eines Artikels zu Austausch und Mobilität beitragen sollen.
- 3) **Verbesserung der Vergleichbarkeit der Maturitätszeugnisse**, wozu insbesondere eine einheitliche Mindestdauer der gymnasialen Ausbildung von vier Jahren und eine stärkere Verknüpfung der MAV mit dem neuen RLP als 1995 beitragen sollen.
- 4) **Klärung der Rahmenbedingungen für den Maturitätslehrgang**, wozu insbesondere die neuen Bestimmungen zur Chancengerechtigkeit (bei den Übergängen und während des gymnasialen Maturitätslehrgangs) sowie zur Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, zum System der Qualitätsentwicklung und -sicherung mitsamt Berichtswesen und zur Weiterbildung für Lehrpersonen beitragen sollen, daneben weiterhin auch der den Kantonen zugestandene Handlungsspielraum beim Unterrichtsangebot, dessen Innovationspotenzial durch die Öffnung des Wahlpflichtbereichs gefördert werden soll.

### *Parturient montes, nascetur ridiculus mus?*

Während sich zu Beginn viele eine grössere MAR/MAV-Reform erhofft hatten, zeichnete sich im Laufe der Diskussionen der letzten Jahre immer mehr ab, dass es nur zu einem «Reförmchen» kommen würde, was insbesondere auch durch den Schweizerischen Föderalismus bedingt ist, der zwangsläufig zu einem Ausgleich

und zu Kompromisslösungen führt. Im Vergleich zur Anhörung/Vernehmlassung von 2022 wurde in der 2023 verabschiedeten Rechtsgrundlage nochmals weniger als erwartet abgeändert; so blieben die Maturitätsprüfungen (eigentlich<sup>14</sup>) und Bestehensnormen (gänzlich) unangetastet.

Nichtdestotrotz gibt es in der MAV einige wenige Artikel, welche im Vergleich zur MAV 95 für unsere Fächer zusätzliche Chancen eröffnen, teilweise aber auch Risiken bergen können. Auf diese wird im nächsten Kapitel näher eingegangen.

Auch wenn das Teilprojekt MAR/MAV umfassender, mutiger und ansatzweise weniger widersprüchlich<sup>15</sup> hätte sein können, wird das Wort «Reförmchen» der WEGM nicht gerecht, denn insbesondere der neue RLP dürfte das Gymnasium in den nächsten Jahren stark (deutlich stärker als die neue MAV) prägen, was insbesondere an den transversalen Unterrichtsbereichen – Interdisziplinarität, Überfachliche Kompetenzen, Basale fachliche Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit in der Unterrichtssprache und Mathematik, Wissenschaftspropädeutik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, politische Bildung, Digitalität – liegt. Unterrichtsbereiche, die ein grosses Potenzial<sup>16</sup> haben, das Lernen und Lehren am Gymnasium die nächsten Jahre massgeblich zu verändern.

Weiter, und dies ist nicht zu unterschätzen, sind durch die WEGM die beteiligten Hauptakteure<sup>17</sup> deutlich näher zusammengedrückt, nicht unbedingt inhaltlich, aber auf kommunikativ-kooperativer Ebene. Insbesondere das neu geschaffene *Schweizerische Forum für die gymnasiale Maturität* zur inhaltlichen Pflege und Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität mitsamt Koordination allfälliger Massnahmen steht hierfür sinnbildlich.

<sup>14</sup> Vgl. Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), 2023: Mündliche Prüfungen werden neu in der Unterrichtssprache und in den modernen Fremdsprachen festgelegt (vgl. Artikel 24, Absatz 2). Weiter sind nun auch vorgezogene Maturitätsprüfungen in gewissen Fächern möglich: «Höchstens zwei Fächer dürfen mehr als ein Jahr, frühestens jedoch zwei Jahre vor der Maturität geprüft werden.» (Artikel 24, Absatz 3)

<sup>15</sup> Insbesondere die Erweiterung des Grundlagenbereichs (→ «Fächerdenken» der Lernenden) beisst sich meines Erachtens ein wenig mit der verstärkten interdisziplinären bzw. transversalen Ausrichtung.

<sup>16</sup> Die Frage ist, inwiefern die Kantone dieses Potenzial auch verwirklichen wollen bzw. (finanziell überhaupt) können, könnte die neue MAV an vielen Gymnasien theoretisch ohne grosse Veränderungen auf das bisherige System (Studentafel inkl.) übertragen werden.

<sup>17</sup> Namentlich sind dies insbesondere das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK), die Schweizerische Maturitätskommission (SMK), die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK), die Konferenz der schweizerischen Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR), der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG) sowie swissuniversities.

## Für uns relevante, veränderte Artikel

Im Wesentlichen sind es drei veränderte Artikel der neuen MAV<sup>18</sup>, die für unsere Fächer essenzielle, direkte Veränderungen bewirken können:

### Artikel 11 Grundlagenfächer, Absatz 2, e, k und l sowie Absatz 5

«<sup>2</sup>Die Grundlagenfächer sind:

...

e. Informatik;

...

k. Wirtschaft und Recht;

l. bildende Kunst oder Musik oder bildende Kunst und Musik.

...

<sup>5</sup>Philosophie kann als weiteres Grundlagenfach angeboten werden.»

Im Zuge der Abschaffung der Kategorie obligatorische Fächer rücken die Fächer Informatik sowie Wirtschaft und Recht neu zu Grundlagenfächern auf. l. und Absatz 5 hingegen sind lediglich eine Wiedergabe der bisherigen Praxis, gibt es doch bereits jetzt schon viele Gymnasien, die bildende Kunst (ehemals Bildnerisches Gestalten) und Musik als zwei separate Grundlagenfächer führen, daneben auch Philosophie, wobei es auch hier im Zuge des Föderalismus zu einem Kompromiss gekommen ist, indem den Kantonen Handlungsspielraum zugestanden wird, den sie nutzen können, aber nicht zwingend müssen.

Wie sich dieses «erweiterte» Fächerangebot im Grundlagenbereich insbesondere auf die Stundentafel auswirken wird, dürfte in den einzelnen Kantonen und Gymnasien höchst unterschiedlich sein, je nachdem, wie hoch dotiert sie Informatik sowie Wirtschaft und Recht<sup>19</sup> und ob sie bildende Kunst und Musik einzeln sowie Philosophie bereits anbieten bzw. anbieten wollen, daneben aber

<sup>18</sup> Die nachfolgend zitierten Artikel der neuen MAV sind zu finden unter: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2023/373/de> (Abrufdatum: 4.10.2023).

<sup>19</sup> Insbesondere das Aufrücken von Informatik sowie Wirtschaft und Recht zu Grundlagenfächern weckt eine gewisse Erwartungshaltung dieser Fachverbände, auch mehr Lektionen unterrichten zu können. Dass die Überführung in ein Grundlagenfach automatisch mehr Lektionen generiert, muss nicht zwingend so sein, siehe auch die Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), Erläuterungen, 2023, S. 9: «Für die Stundentafel bedeutet diese Neuerung nur dann eine Veränderung, wenn die Kantone die Lektionenzahl eines oder beider Fächer erhöhen. Einzig dann würde dies zu einer Erhöhung der Gesamtstundenzahl oder zu einer Kompensation bei anderen Fächern führen.»

auch, wie die Stundentafel innerhalb der vier Jahre gestaltet wird; so hört man z.B. teilweise von Ideen einer gewissen zeitlichen Staffelung der Stundentafel, welche der Überfrachtung des gymnasialen Grundlagenbereichs und einer (noch) höheren Belastung der Lernenden entgegenwirken soll.

Dass erneut ein Kampf um Lektionen entbrennen wird, lässt sich daher leider auch dieses Mal nicht vermeiden, im Wissen, dass unsere Fächer nicht in allen Kantonen und Schulen denselben Rückhalt geniessen<sup>20</sup> und zudem noch der Mindestanteil des Lernbereichs Sprachen<sup>21</sup> kleiner wird:

**Artikel 18 Anteil der Fächer an der Unterrichtszeit**

«Der Anteil der folgenden Fächer an der gesamten Unterrichtszeit beträgt:

Fächer	Anteil in Prozent
a. Grundlagenfächer:	
1. Sprachfächer: Unterrichtssprache, zweite Landessprache und dritte Sprache: mind. 27	
...»	

Dabei ist aber zu beachten, dass die Sprachen neu auch als Ergänzungsfächer angeboten werden können, was den verkleinerten Mindestanteil des Lernbereichs Sprachen ein wenig aufwiegt.

Weiter sollte man sich vergegenwärtigen, dass alle Kantone über einen Handlungsspielraum verfügen, der nach wie vor bei 13 Prozent liegt<sup>22</sup>. Ein Handlungsspielraum, um den man sich ebenfalls bemühen könnte.

Eine interessante Perspektive für unsere Fächer eröffnet sich durch die Öffnung des Wahlbereichs.

**Art. 12 Schwerpunktfach + Art. 13 Ergänzungsfach, jeweils Absatz 2**

«Es ist ein Fach nach den Artikeln 11 oder 14 oder eine Kombination davon.»

<sup>20</sup> Vgl. Revisionen der Maturitätsanerkennungsverordnung und der Verwaltungsvereinbarung über die Anerkennung von Maturitätszeugnissen, Ergebnisbericht:

[https://www.fedlex.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/dl/proj/2022/11/cons\\_1/doc\\_10/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-dl-proj-2022-11-cons\\_1-doc\\_10-de-pdf-a.pdf](https://www.fedlex.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/dl/proj/2022/11/cons_1/doc_10/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-dl-proj-2022-11-cons_1-doc_10-de-pdf-a.pdf), wo einige Akteure bei der 3. Sprache (Grundlagenbereich) nur Englisch aufgelistet haben wollten, nicht auch noch Latein und Griechisch.

<sup>21</sup> Er ist neu gleich hoch wie derjenige von Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften.

<sup>22</sup> Vgl. Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), Erläuterungen, 2023, S.12.



Der bewusste Verzicht auf einen vorgegebenen Fächerkatalog im Wahlpflichtbereich, d.h. im Schwerpunkt- wie auch Ergänzungsfach, soll sowohl die Möglichkeit zur Individualisierung des Bildungsprofils wie auch zur innovativen Weiterentwicklung des Bildungsangebots bieten.<sup>23</sup>

Die Möglichkeit zur Individualisierung des Bildungsprofils durch das SPF und EF ist nichts Neues, diejenige zur innovativen Weiterentwicklung des Bildungsangebots umso mehr. Durch den künftigen gesellschaftlichen Wandel werden auch neue Anforderungen an die gymnasiale Ausbildung erwachsen, die zu einer Anpassung des Bildungsangebots führen werden. Der Verzicht auf eine Liste ermöglicht es, darauf schneller zu reagieren, da die Rechtsgrundlage nicht angepasst werden muss.

Sowohl im SPF als auch im EF sind neu auch beliebige Fächer-Kombinationen möglich. L und GR sind mitunter die gymnasialen «Brückenfächer» schlechthin, wurden in unseren Fächern doch schon bisher stark interdisziplinäre Inhalte abgedeckt, wenn auch oftmals als Fachlehrperson allein, seltener in Kooperation mit anderen Fachlehrpersonen, da die Realitäten an unseren Schulen es schlichtweg oft nicht anders zulassen. Durch die Kombinationsmöglichkeiten einer oder mehrerer SPF bzw. EF könnte nun dieser nur erst teilweise beschrittene interdisziplinäre Weg konsequenter begangen werden. Hier tut sich die ganz grosse Chance auf, mit einem oder gar mehreren Fächern spannende Kooperationen zu suchen und stärker themenorientierte Inhalte anzubieten, sprich stärker exemplarisch<sup>24</sup> zu arbeiten.

Durch die Öffnung des EF für Sprachfächer können nun zudem neu sowohl L als auch GR als EF geführt werden, was ebenfalls zusätzliche Perspektiven für unsere Fächer eröffnet. Dabei wird die mögliche Ausrichtung stark vom Zeitpunkt, wann die EF starten, und damit auch der Dotation abhängig sein. Gerade in Kantonen und an Schulen, an denen in den letzten Jahren kein L und/oder GR mehr unterrichtet wurde, könnte das EF eine Chance sein, unsere Fächer in irgendeiner passenden Form zu reanimieren.

---

<sup>23</sup> Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsverordnung, MAV), Erläuterungen, 2023, S. 4.

<sup>24</sup> Neu sollen hauptsächlich die Grundlagenfächer zur Vergleichbarkeit der Abschlüsse beitragen, die Wahlpflichtfächer lediglich ansatzweise. In den Schwerpunktfächern sind die Wissenschaftspropädeutik, überfachliche Kompetenzen, die Basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit sowie die Digitalität, und falls inhaltlich passend, auch die Politische Bildung und die Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu fördern; vgl. hierzu Rahmenlehrplan Maturitätsschulen, 2023, S. 130. Das Ergänzungsfach hingegen ist nicht wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet.

Mit der Öffnung des Wahlpflichtbereichs könnte aber auch der Wettbewerb unter den Fächern weiter zunehmen. Speziell die Möglichkeit zur innovativen Weiterentwicklung birgt ihre Gefahren, insbesondere dann, wenn einzelne Kantone oder Gymnasien besonders «hippe» Angebote kreieren, um sich einen vermeintlichen Standortvorteil zu verschaffen. Zwar wirkt Artikel 8.1 teilweise dagegen, da Lehrpersonen im entsprechenden Fach ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen erworben oder eine gleichwertige Ausbildung abgeschlossen haben müssen; unter Letzteres fallen insbesondere die pädagogischen Hochschulen, die ein starkes Interesse für neue «Fachausbildungen» haben dürften, wobei die letzten Jahre leider gezeigt haben, dass nicht immer alle ihre neu geschaffenen «Ausbildungen» frei von Kontroversen waren ...

Um Interdisziplinarität aber auch im Schulalltag (und nicht nur auf dem Papier) motivierend zu fördern, braucht es für Lehrpersonen zeitliche wie auch finanzielle Ressourcen. Gerade wenn neue Kombinationen geschaffen werden, muss aus gewerkschaftlicher Sicht genügend bezahlte Ausarbeitungs-, Vor- und Nachbereitungszeit zur Verfügung gestellt werden, daneben auch bezahltes Teamteaching. In Anbetracht der angespannten Finanzlage vieler Kantone dürfte dies nur schwer umzusetzen sein.<sup>25</sup>

### **Fazit und Ausblick**

Als nationaler Verband haben wir uns die letzten Jahre im Zuge der WEGM dafür eingesetzt, dass mit der neuen MAV im Vergleich zur MAV 95 der Status quo erhalten bleibt (3. Sprache im Grundlagenfachbereich, SPF), ja, für unsere Fächer zusätzlich noch mehr Optionen entstehen (Öffnung des Wahlpflichtbereichs: sprachliches Ergänzungsfach sowie Kombinationsmöglichkeiten im SPF und EF), auch wenn Letzteres nicht allen unseren Mitgliedern gefiel. Es galt aber auf nationaler Ebene gerade in Anbetracht der sich schon damals abzeichnenden Erweiterung des Grundlagenfachbereichs mitsamt angepasster, verkleinerter Mindestdotation für Grundlagenfächer im Sprachbereich sozusagen eine Maximalvariante herauszuholen. Dies ist uns gelungen.

Wie sich die Erweiterung des Grundlagenfachbereichs, die angepasste Mindestdotation der Grundlagenfächer im Sprachbereich sowie die Öffnung des Wahlpflichtbereichs konkret auswirken werden, wird von der Umsetzung in den einzelnen Kantonen und/oder Gymnasien abhängig sein, und damit auch von den einzelnen Fachschaften – und dürfte ganz unterschiedlich ausfallen.

---

<sup>25</sup> Dementsprechend könnte es darauf hinauslaufen, dass viele Kantone und Schulen die ersten Jahre nach neuer MAV im SPF und EF ihre bisherigen Fächer/Fächerkombinationen anbieten.

Der vorliegende Artikel möchte die Fachschaften für die durch die neue MAV entstehen könnenden Chancen und Risiken sensibilisieren und ihnen bestehende Handlungsspielräume aufzeigen. Ob bzw. wie die Fachschaften diese zu nutzen versuchen, sei ihnen überlassen, auch, weil sie die Verhältnisse vor Ort doch deutlich besser kennen als wir als national tätiger Verband; nichtsdestotrotz stehe ich den Fachschaften natürlich gerne ergänzend beratend zur Verfügung, sollte dies gewünscht werden.

Sagen kann man schon jetzt, dass durch die neue MAV die einzelnen Fachschaften erneut stark gefordert sein werden, eine für unsere Fächer gute Lösung zu finden. Nichts ist aber so beständig wie der Wandel, und Chancen zur Veränderung bietet die neue MAV für unsere Fächer, daneben auch Risiken, die es beide sorgsam abzuwägen gilt.

Und vielleicht muss man manchmal auch einfach den Mut haben, «unorthodoxe» Wege zu gehen, wie wir das vor einigen Jahren im Kanton Glarus gemacht haben, indem wir auf ein SPF Latein verzichteten und dafür ein alternatives Grundlagenfach Latein<sup>26</sup> eingeführt haben, etwas, das wir bis heute nicht bereut haben.

Martin Stüssi, *[martin.stuessi@philologia.ch](mailto:martin.stuessi@philologia.ch)*

---

<sup>26</sup> Vgl. [https://www.vsg-sspes.ch/fileadmin/user\\_upload/publikationen/Gymnasium\\_Helveticum/GH-PDF/GH\\_2012\\_03.pdf](https://www.vsg-sspes.ch/fileadmin/user_upload/publikationen/Gymnasium_Helveticum/GH-PDF/GH_2012_03.pdf), S. 29f.

# ANZEIGEN UND MITTEILUNGEN

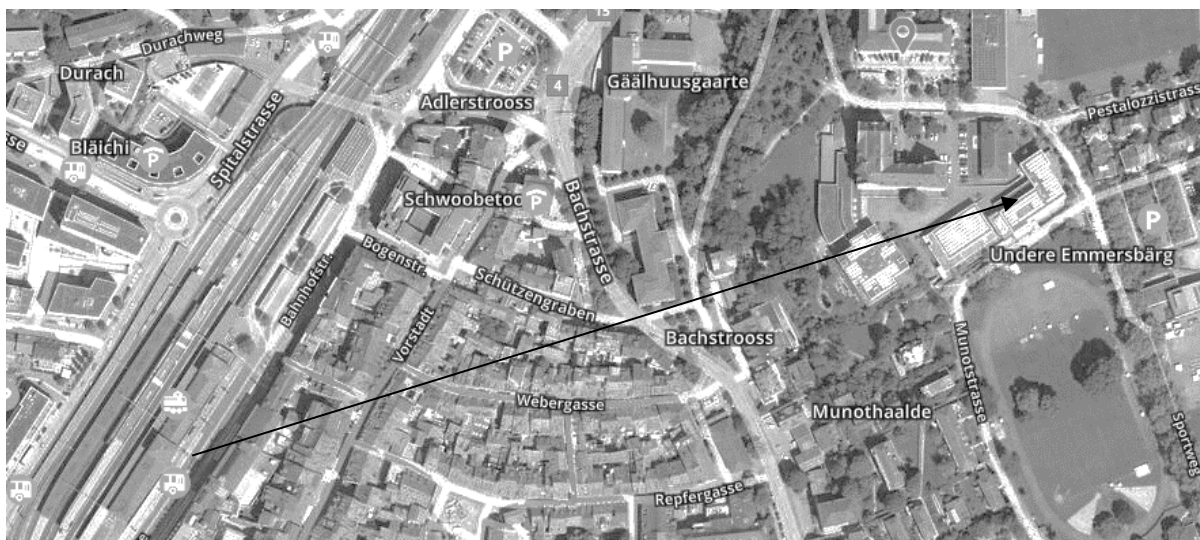
## Einladung zur 106. Jahresversammlung des SAV am Freitag, den 24.11.2023 in Schaffhausen

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Chères et chers collègues,  
Care colleghe e cari colleghi,*

Der Vorstand des SAV freut sich, Sie zur Jahresversammlung an der **Kantonschule Schaffhausen** einladen zu können:

Le comité de l'ASPC a le plaisir de vous inviter à l'Assemblée annuelle à l'**école cantonale de Schaffhouse** :

Il comitato dell'ASFC è lieto di invitarvi all'Assemblea annuale alla **scuola cantonale di Sciaffusa**:



Zimmer 461 im Ergänzungsbau G / salle 461 dans le bâtiment complémentaire G / sala 461 nell'annesso G

<https://kanti.sh.ch/wp-content/uploads/2018/11/Anfahrtsplan.pdf>

<https://kanti.sh.ch/wp-content/uploads/2018/11/Lageplan-1.pdf>

**17:30**

**Jahresversammlung des SAV 2023 / Assemblée annuelle de l'ASPC 2023 / Assemblea annuale dell'ASFC 2023**

## Traktandenliste / Ordre du jour / Ordine del giorno

1. Jahresbericht des Präsidenten / Rapport annuel du président / Rapporto annuale del presidente
2. Finanzen / Finances / Finanze
3. Wahlen / Elections / Elezioni; Verabschiedungen / Adieux / Addio
4. Anträge und Vorschläge der Mitglieder / Motions et propositions des membres / Mozioni e proposte dei soci
5. Referat von / Exposé de / Presentazione di Valentin Homberger, Präsident / président / presidente Pro Iuliomago: Von der "Helvetier-Einöde" zur obergermanischen Provinz - der Kanton Schaffhausen in römischer Zeit
6. Apéro riche / Aperitivo ricco

Bitte Anträge und Vorschläge bis 15.11.2023 richten an:

Merci d'envoyer les motions et les propositions jusqu'au 15.11.2023 auprès de :

Siete pregati di inviare le mozioni entro il 15.11.2023 a:

*[martin.stuessi@hotmail.ch](mailto:martin.stuessi@hotmail.ch)*

Anmeldung bitte bis am 15.11.2023 an:

Merci de vous inscrire jusqu'au 15.11.2023 auprès de :

Siete pregati d'isciversi entro il 15.11.2023 a:

*[martin.stuessi@hotmail.ch](mailto:martin.stuessi@hotmail.ch)*

*herzliche Grüsse*

*salutations cordiales*

*cordiali saluti*

Martin Stüssi,

Präsident / président / presidente

## **Einladung zum zweiten Fach-Rahmenlehrplan-Podium des SAV am Samstag, den 25.11.2023 an der Kantonsschule Schaffhausen**

<b>9:30 – 16:00</b>	<b>Fach-Rahmenlehrplan-Podium / Podium PEC disciplinaires / Podio PQS disciplinari*</b>
-------------------------	---

- 1) Begrüssung und Einführung / Accueil et introduction / Benvenuto e introduzione
- 2) Diskussion der Hauptkritikpunkte FRLP L; Discussion des principaux points critiques PEC L / Discussione dei principali punti di critica PQS L

Apéro riche / Aperitivo ricco (1h)

- 3) Diskussion der Hauptkritikpunkte FRLP GR / Discussion des principaux points critiques PEC GR / Discussione dei principali punti di critica PQS GR
- 4) Abschluss / clôture / chiusura

\*Da nicht absehbar ist, wie viele Hauptkritikpunkte zu diskutieren sein werden und wie lange dies gehen wird, verzichten wir auf einen genauen Zeitplan. Spätestens um 16:00 werden wir das Podium beenden. Der genaue Veranstaltungsort (Zimmer) wird den Angemeldeten noch vorgängig kommuniziert werden. Die als Diskussionsgrundlage dienenden Dokumente werden den Angemeldeten ebenfalls vorgängig, wenn auch kurzfristig, zugestellt werden.

\*Comme il n'est pas possible de prévoir combien de critiques principales seront discutées et combien de temps cela durera, nous renonçons à un horaire précis. Le podium se terminera au plus tard à 16:00. Le lieu exact (salle) sera communiqué au préalable aux personnes inscrites. Les documents servant de base à la discussion seront également envoyés à l'avance aux personnes inscrites, même si c'est à court terme.

\*Poiché non è prevedibile quanti punti critici principali dovranno essere discussi e quanto a lungo si protrarranno, ci asteniamo dal fornire un orario preciso. Il podio terminerà al più tardi alle 16:00. Il luogo esatto (sala) sarà comunicato in anticipo ai partecipanti registrati. Anche i documenti che fungono da base per la discussione saranno inviati agli iscritti in anticipo, anche se con poco preavviso.

Anmeldung bitte bis am 15.11.2023 an:

Merci de vous inscrire jusqu'au 15.11.2023 auprès de :

Siete pregati d'iscriversi entro il 15.11.2023 a:

*[martin.stuessi@hotmail.ch](mailto:martin.stuessi@hotmail.ch)*

*herzliche Grüsse*  
*salutations cordiales*  
*cordiali saluti*

Martin Stüssi,  
Präsident / président / presidente

## **Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) – Stand der Dinge**

### **Evolution de la maturité gymnasiale (EMG) – état des lieux**

#### **Teilprojekt MAR/MAV**

Im Juni 2023 wurden die totalrevidierten Rechtsgrundlagen der Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) und des gleichlautenden Maturitätsanerkennungsreglementes (MAR) sowie der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren über die Zusammenarbeit im Bereich der gymnasialen Maturität verabschiedet.

Die entsprechenden Dokumente finden Sie unter:

*<https://matu2023.ch/de/mar-mav>*

#### **Sous-projet RRM/ORM**

En juin 2023, la révision totale de l'ordonnance sur la reconnaissance des certificats de maturité (ORM) et du règlement de reconnaissance des certificats de maturité (RRM) de même teneur, ainsi que la Convention administrative entre le Conseil fédéral suisse et la Conférence des directrices et directeurs cantonaux de l'instruction publique sur la coopération dans le domaine de la maturité gymnasiale ont été adoptées.

Vous trouvez les documents correspondants sous :

*<https://matu2023.ch/fr/rrm-orm>*

## **Teilprojekt RLP**

Der Vorstand der EDK hat am 12. September 2023 eine Anhörung zur Revision der gymnasialen Maturität eröffnet, nachdem die EDK und der Bund die total-revidierten Rechtsgrundlagen dazu im Juni 2023 verabschiedet hatten.

### **offizielle Anhörung Teilprojekt RLP:**

12. September – 15. Dezember 2023

Die entsprechenden Dokumente finden Sie unter:

*<https://www.edk.ch/de/dokumentation/vernehmlassungen>*

Wir werden erneut eine fachverbandsinterne Vernehmlassung zu den FRLP L + GR<sup>1</sup> durchführen, wobei wir Ihre gewichtigsten Einwände/Anliegen an einem separaten Podium zusammen mit Ihnen und Vertreterinnen unseres FRLP-Teams diskutieren werden:

### **fachverbandsinterne Vernehmlassung FRLP L + GR des SAV:**

12. September – 15. November 2023

Rückmeldungen bitte bis am 15. November 2023 an *[martin.stuessi@hotmail.ch](mailto:martin.stuessi@hotmail.ch)*

### **Diskussion der wichtigsten, bei der SAV-internen Vernehmlassung geäusserten Einwände/Anliegen am zweiten Fach-Rahmenlehrplan-Podium:**

Samstag, 25. November 2023, Kantonsschule Schaffhausen

Wir hoffen wiederum auf eine rege Teilnahme! Besten Dank!

## **Sous-projet PEC**

En juin 2023, la CDIP et la Confédération ont toutes deux approuvé la révision totale des bases légales relatives à la maturité gymnasiale, puis, le 12 septembre 2023, le Comité de la CDIP a ouvert une procédure d'audition en la matière.

---

<sup>1</sup> Die Fachrahmenlehrpläne der Schwerpunktfächer gehören nicht zur offiziellen Anhörung und wurden daher separat publiziert. Wir bitten Sie aber, auch diese zu studieren und uns eine Rückmeldung zu geben: *<https://edudoc.ch/collection/fach-rahmenlehrplaene?ln=de>*



**Audition officielle du sous-projet PEC :**

12 septembre – 15 décembre 2023

Vous trouvez les documents correspondants sous :

*[https://www.edk.ch/fr/documentation/consultations?set\\_language=fr](https://www.edk.ch/fr/documentation/consultations?set_language=fr)*

Nous organiserons à nouveau une consultation interne à l'association professionnelle sur les PEC L + GR<sup>2</sup>, au cours de laquelle nous discuterons vos demandes les plus importantes avec vous et des représentants de notre équipe des PEC disciplinaires lors d'un podium séparé :

**Consultation interne de l'ASPC des PEC disciplinaires L + GR :**

12 septembre – 15 novembre 2023

Veillez envoyer vos réponses jusqu'au 15 novembre 2023 à *[martin.stuessi@hotmail.ch](mailto:martin.stuessi@hotmail.ch)*

**Discussion des principales demandes exprimées lors de la consultation interne de l'ASPC au deuxième Podium PEC disciplinaires :**

Samedi 25 novembre 2023, l'école cantonale de Schaffhouse

Nous espérons à nouveau une forte participation ! Merci beaucoup !

Martin Stüssi

---

<sup>2</sup> Les plans d'études cadres des options spécifiques ne font pas partie de la consultation officielle et ont donc été publiés séparément. Nous vous prions toutefois de les étudier également et de nous donner un feedback : *<https://edudoc.ch/collection/fach-rahmenlehrplaene?ln=fr>*

## Erinnerung an Alois Kurmann 1943 – 2023



© Kloster Einsiedeln

Für viele von uns völlig überraschend ist Alois Kurmann, der für den Schweizerischen Altphilologenverband (SAV) ausserordentlich viel geleistet hat, am 29. September im 80. Lebensjahr an den Folgen einer Herzoperation verstorben.

Der Bauernsohn aus dem Luzerner Hinterland hatte zwei Berufe, oder besser, zwei Berufungen: Priester und Lehrer für Latein und Griechisch. Der Benediktinermönch ist zeitlebens dem Kloster Einsiedeln treu geblieben. Nach der Matura an der Stiftsschule trat er ins Kloster ein, studierte in Rom Theologie und liess sich 1969 zum Priester weihen. In den 80er Jahren doktorierte er an der Universität Zürich bei Walter Burkert mit einer Arbeit über den kappadokischen Kirchenvater Gregor von Nazianz. Über sein Wirken als Priester und Lehrer kann hier nichts berichtet werden – ausser, dass es segensreich gewesen sein muss. Das legt die Ausstrahlung des Mannes nahe, der seine Mitte wohl durch seine tiefe Glaubenskraft schon früh gefunden hat. An dieser Stelle sei das Augenmerk auf seinen grossen Einsatz im Dienst des SAV gerichtet: Während sage und schreibe 22 Jahren war er Mitglied des Vorstands und übernahm Verantwortung in verschiedenen Funktionen. So war er von 1988 – 1993 Aktuar, von 1993 – 1996 Präsident, von 1997 – 2002 Vizepräsident und schliesslich von 2002 – 2009 Redaktor des Bulletins, für das er immer wieder kluge Rezensionen schrieb.

An seiner ersten Generalversammlung 1994 in Zürich sagte er folgenden Satz, der Wirkung zeigen sollte: «Es ist im Hinblick auf die Wichtigkeit unserer Fächer notwendig, dass wir uns überlegen, wie wir diese in der Öffentlichkeit im Bewusstsein erhalten können.» In der Folge war er wesentlich an der Entwicklung

eines PR-Konzepts beteiligt, das 1999 mit der Broschüre *Acht Antworten auf eine wichtige Frage* auf erfreuliche Resonanz stiess und später zu etlichen Preisverleihungen an den SAV führte.

Alois Kurmann, idealistischer Realist und Mann der Tat, der zwischen Machbarem und Wünschbarem zu unterscheiden verstand, setzte sich mit Leib und Seele für den altsprachlichen Unterricht ein und blieb auch dann noch Optimist, wenn die Zeichen der Zeit für unsere Fächer wenig Hoffnung versprachen. Er war ein interessanter und vor allem interessierter Gesprächspartner und Zuhörer mit feinem Gespür für Humor, der seine Antworten gewöhnlich mit «Ja, ja!» einleitete und dabei in seiner für ihn typischen Pose mit dem Kopf nickte. Auch war er leiblichen Genüssen nicht abgeneigt, verschmähte kein gutes Essen – Reis mochte er nicht – und liess sich niemals beim Vorstandessen seinen Absacker entgehen.

Alle, die ihn kannten und mit ihm zu tun hatten, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten – in Erinnerung, der letzten Form der Begegnung.

Beno Meier

## **Erfolgreicher Griechischkurs in der Stadt Bern**

Im Kanton Bern gibt es einen neuen Griechischkurs. Der Kurs wird über zwei Jahre als Freifach geführt, er findet am Samstagmorgen statt; zweimal im Semester gibt es eine Blockveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Universität Bern. Die Lernenden gewinnen dabei einen Einblick in das Studium der Klassischen Philologie, Theologie, Philosophie, Archäologie und der Alten Geschichte. Zustande kam der Kurs vor allem dank Markus Weibel und Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich und dem Gymnasium Neufeld, das den Grossteil der Kosten trägt. Willkommen sind nebst den Lernenden des Neufelds auch solche aller anderen öffentlichen Gymnasien der Stadt Bern. Der Kurs startete im August 2023. Angemeldet haben sich 21 Lernende.

Für mehr Infos: [anna.ruegsegger@gymneufeld.ch](mailto:anna.ruegsegger@gymneufeld.ch)

Anna Rügsegger

## **ZAZH-Ferienkurs**

### **«Wecke Roms Erbe in dir! Latein für Leute von heute»**

Das Zentrum Altertumswissenschaften Zürich (ZAZH) der Universität Zürich führte im Juli einen Latein-Ferienkurs für Sekundarschüler:innen – und einigen Primarschüler:innen – durch. Der im Jahr 2021 erstmals angebotene Kurs führte unter der Leitung von Iris Karahusić auch dieses Jahr die Jugendlichen in spielerischer Weise an die römische Antike heran: nach vier Tagen sprachen die Teilnehmer:innen ihre ersten Lateinsätze, wussten, wie man Römische Götter verehrt, meisselten ihren eigenen kleinen Hausaltar und diskutierten über die Runzeln eines Senatorenportraits.

Bei Besuchen in Vindonissa und im Laténium standen das Staunen über die römische Kultur und Architektur, das Nachahmen der alltäglichen Gepflogenheiten vor 2000 Jahren und das Spielen im Vordergrund. Am Seminar für Griechische und Lateinische Philologie erfuhren die Teilnehmer:innen von der diesjährigen ZAZH-Expertin Dr. Ursula Kunnert, wie und warum Epigraphiker:innen Abklatsche erstellen, und zum Schluss – kurz vor der feierlichen Diplomübergabe – deckten die Jugendlichen (fast) alle lateinischen Geheimnisse von J.K. Rowlings Harry-Potter-Heptalogie auf.

Der Ferienkurs ist Teil eines grösseren Projekts, mit dem das ZAZH Jugendlichen die Chance geben will, sich mit dem Erbe der griechisch-römischen Antike und seiner Wichtigkeit für die eigene Denktradition auseinanderzusetzen.

[www.zazh.uzh.ch](http://www.zazh.uzh.ch) > Was machen wir? > ZAZH-Ferienkurse



Im ZAZH-Ferienkurs konnten die Teilnehmer:innen leben wie die alten Römer.

Iris Karahusić

## *Lecturae Ciceronis 2024*

### **Le *De inventione* entre philosophie, droit et rhétorique**

**21-22 mars 2024, Sorbonne Université, Paris**

Organisation : Charles Guérin (SU), Carlos Lévy (AIBL), Ermanno Malaspina (UniTo)

Événement organisé avec le soutien de l'équipe EDITTA (SU – UR 1491) et de la Société Internationale des Amis de Cicéron

Premier des textes cicéroniens conservés, le *De inventione* souffre encore trop souvent d'une réception figée qui fait exclusivement de lui un simple objet didactique, un *manuel* se contentant de reproduire une doctrine rhétorique dont le seul mérite serait d'être plus accessible et plus systématique que celle du *De oratore*. La faute principale pourrait en revenir à Cicéron lui-même qui, dans ce même *De oratore*, décrivait les deux livres de son premier écrit comme *quae pueris aut adulescentulis nobis ex commentariolis nostris incohata ac rudia exciderunt* (*De orat.* 1.5). Dès lors, l'Antiquité tardive pouvait bien faire du *De inventione* l'un des piliers de l'enseignement rhétorique, très largement diffusé et commenté dans ses moindres détails, l'avenir moderne du texte était scellé : il serait une simple source où puiser pour reconstruire, par comparaison à la *Rhétorique à Herennius*, l'état le plus ancien dans la doctrine latine de l'argumentation.

Rédigé entre 86 et 84 a.C., le *De inventione* représente pourtant un témoin clé de la pensée cicéronienne et de son évolution : mobilisant des concepts originaux, abordant la pratique du discours sous un angle philosophique qui contraste nettement avec l'approche de l'*Auctor* de la *Rhétorique à Herennius*, exploitant des notions juridiques de façon très structurée, le *De inventione* offre au lecteur attentif bien plus qu'une compilation de règles didactiques : un système en devenir, situé au confluent de la philosophie, du droit et de la rhétorique, produit à un moment clé de la formation de Cicéron.

C'est donc pour sa valeur fondatrice que la **Société Internationale des Amis de Cicéron (SIAC)** a choisi ce texte afin d'inaugurer la nouvelle série de colloques qu'elle met en place à partir de 2024 : les *Lecturae Ciceronis*. L'objectif de ces *Lecturae* est de rassembler des chercheuses et des chercheurs non sur un thème cicéronien mais sur une *œuvre* cicéronienne pour en proposer la lecture la plus approfondie possible, en croisant des approches et des méthodes diverses : histoire du texte, étude des sources, étude du contexte, lecture analytique au plus près du texte, analyses lexicales ou synthèses théoriques. L'enjeu premier des *Lecturae* est d'offrir pour l'œuvre considérée à la fois un état de l'art et des

pistes permettant une approche renouvelée, dégagée des *a priori* et redonnant aux textes ses différents niveaux de sens. Après passage devant le comité de lecture, les textes présentés à l'occasion de ces *Lecturae Ciceronis* pourront être publiés dans le numéro 2024, VIII, 2 de *Ciceroniana on Line*, entièrement consacré au *De inventione* et à paraître en décembre 2024.

Pour cette première *Lectura Ciceronis*, qui se tiendra les **21 et 22 mars 2024 à Sorbonne Université (Paris)**, le comité scientifique accepte toutes les propositions d'intervention consacrées au *de Inventione* dans les domaines évoqués ci-dessus, et plus particulièrement sur l'histoire du texte, la constitution de la doctrine rhétorique, la présence du droit et l'utilisation de la philosophie. Les interventions pourront consister en des lectures analytiques de passages représentatifs du texte ou en des présentations synthétiques plus générales.

Les propositions de communications d'une page maximum doivent être adressées, accompagnées d'un bref CV, au comité scientifique par le biais du site <https://deinventione.sciencesconf.org/> avant le **31 août 2023**.

**Important** : s'ils souhaitent pouvoir participer à la publication issue du colloque, les intervenants retenus devront être en mesure de **remettre leur article rédigé selon les normes de la revue COL au plus tard le 15 juin 2024**.

#### CONSEIL SCIENTIFIQUE – COMITÉ DE LECTURE

Pierre Chiron (UPEC), Nicolas Cornu-Thénard (Paris 2-Assas), Charles Guérin (Sorbonne Université), Carlos Lévy (AIBL), Ermanno Malaspina (Torino), Marcos Martinho (São Paulo), Dario Mantovani (Collège de France), Marie-Pierre Noël (Sorbonne Université), Amedeo Raschieri (Milano), Henriette van der Blom (Birmingham)

#### COMITÉ D'ORGANISATION

Julie Hébert (Sorbonne Université), Alessia Grillone (Sorbonne Université / Torino), Veronica Revello (Sorbonne Université / Torino)

Giancarlo Reggi

## Wie oft denken Sie an das Römische Reich?

An Sinn und Unsinn von Trends, die von sozialen Medien ausgehen, scheiden sich bekanntlich die Geister, was auch beim aktuellen, bizarren TikTok-Trend, bei welchem Männer gefragt werden, wie oft sie an das Römische Reich denken, nicht anders ist.

Mehr darüber finden Sie z.B. unter (Abrufdatum 15. Oktober 2023):

*<https://www.brandwatch.com/de/blog/roemisches-reich/>*

*<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/skurriler-tiktok-trend-denken-wirklich-alle-maenner-staendig-ans-roemische-reich>*

*<https://www.rnd.de/panorama/tiktok-trend-geht-viral-wie-haeufig-denken-sie-an-das-roemische-reich-CJJG5X4GUNCTFMAONNAUASEBOQ.html>*

*<https://www.spiegel.de/netzwelt/web/tiktok-trend-wie-oft-denken-sie-an-das-roemische-reich-a-e793683f-974f-42df-9d83-2595a2f7cb83>*

Martin Stüssi

## *De Romano in tramine urbano*

*Hanc fabulam bilinguam ante nonnullos annos composui, ut discipulis meis demonstrarem hodiernas res bene Latine describi posse. Ut eius Latinitatem satis aptam esse arguo, ita a letricibus lectoribusque Turicensibus veniam peto, si - Bernensis qui sum - eorum linguam maternam non semper more correcto reddiderim.*

*Vir quidam miris vestibus indutus per tramen urbanum errat. Statim alium virum ibi sedentem affatur verbis his:*

Romanus: *Veniam peto, domine. Valesne mihi ....*

Turicensis: Was isch los? Was wänd Si?

R.: *Te, domine humanissime, non intellego – pro dolor! Valesne ....*

T.: Losed Si, redet Sie tüütsch. Usländer müend sich integriere! Überhaupt, was schwaflet Si da für 'nes Chuderwälsch?

*Mulier quaedam duobus viris appropinquat ....*

Mulier: Äxgüsi, ich glaub, dä Herr redt Latiinisch.

T.: Ja, und ich bin de Kaiser vo China! Latiinisch chammer gar nöd rede!

M.: Meined Si? *Ad Romanum: Loquere mecum, domine, quaeso. Ego te intellego!*

R.: *O, gratias tibi ago, domina spectatissima! Valesne tu mihi dicere, ubi sim?*

M.: *Certe valeo. Es Turici in Helvetia.*

R.: *Hoc mihi notissimum est. Sed istud vehiculum, quid est?*

T.: Was wott er?

M.: Er hät nu gfröget, was das für es Fahrzүүg sei.



T.: Ja, dänn säged Si's ihm, wänn Si chönnd! Tram hät's im alte Rom nämlich keine ggä!

M.: Aber i de Schwiiz vor zweituusig Jahr scho, gälled Si! / *Hoc vehiculum tramen urbanum nuncupatur.*

R.: *Miror valde, quia non video bestias vel servos, qui hoc ... tramen ... urbanum vehant.*

M.: Er stuunet, wil er kä Tier und kä Sklave gseht, wo das Tram ziehnd.

T.: Sklave! Mir sind da i de freie Schwiiz!

M.: *Bestiis servisve opus non est. Hoc tramen urbanum fluento electrico movetur. Primo in tramine urbano auriga sedet, qui vehiculum gubernat.*

R.: *Fluentone electrico? Quid hoc est?*

M.: Hm, jetzt wott er wüsse, was Strom isch. Ich bin i de Physik nie guet gsii. / *Est vis quaedam natura genita, qua homines nostri aevi uti didicerunt.*

R.: *O, sapientissimi esse videmini! Hanc si vim habuissemus, imperium Romanum non interiisset.*

M.: Er meint, mir sigi gschiidi Chöge. Wänn d' Römer Strom gha hetted, wär 's römische Riich nöd underggange.

T.: Fröged Si en doch emal, bi welem Koschtümverleih me so ächti Römerchleider überchunnt.

M.: *Dicas mihi velim, quaeso, domine, ubinam terrarum tales vestes, quales tu geris, venales prostent.*

R.: *Eas non emi. Serva quaedam Phrygica manibus fecit.*

M.: Er seit, en phrygische Sklavin heig die sälber gmacht.

T.: Jetzt langet's mir dänn! Mir sind doch da nöd im Märli tram!

M.: *Ne aegre feras, domine, me contradicentem: Non sunt servi neque servae apud nos. Nos vestes in pantopolio vel in vestificina emimus.* / Ich han ihm erklärt, dass es bin öis kä Sklave git. Mir chaufed d' Chleider im Wahrehuus oder im Chleidergschäft.

R.: *Mirror me huc venisse. Heri per forum Romanum ambulabam, cum subito ictu atrocissimo humum iactatus et mente privatus sum. Cum rursus expergiscerer, ecce, me vidi esse in urbe mihi omnino ignota plena hominum ubique currentium vehiculorumque ultro volventium. In tartarum me missum esse putabam!*

M.: Komisch! Er behauptet, er seig geschter no uf em Forum Romanum gsii. Dänn heig er en grossmächtigi Ohrfiig übercho und seig ohnmächtig worde. Won er wider erwachet seig, seig er in ere unbekante Stadt gsii, wo alli Lüüt umenand-grännt seiged wie nöd gschiid und wo alli Fahrzüüg vo sälber gfahre seiged. Da heig er gmeint, er seig i de Höll.

T.: Höred Si uuf! Das isch ja en Spinner! Nu guet, dass ich sowiso muen uusstiige. Uf Widerluege!

M.: Uf Widerluege! / *Ecce, nunc tramen urbanum consistit. Auriga frenis usus est. Ille dominus, quem primum interrogavisti, tibi ne unum verbum quidem credit. Et ego ....*

R. (*zieht seine Toga aus*) Da händ Si rächt. Ziiitreise sind leider no nöd möglich. Aber Latiinisch chammer au hüt problemlos schwätze!

*Martinus Vilicus Palaeopolitanus (vulgo: Martin Meier, Altendorf)*

# KURZARBEIT

## MÉTAMORPHOSES DE GENRE DANS LES MYTHES GRECS : Entre norme et transgression

Extraits du travail de maturité 2023 d'Elio Martin au Gymnase cantonal de La Cité, accompagné par Rahmouna Cuche.

### Introduction

Parler de fluidité de genre

<sup>1</sup> dans le monde antique est un anachronisme ; c'est adopter une grille de lecture moderne pour décrire une société que Sandra Boehringer, maîtresse de conférence en histoire grecque à l'Université de Strasbourg, décrit comme étant « *d'avant la sexualité*<sup>2</sup> », c'est-à-dire d'avant les catégories sexuelles. Cependant, même si les termes de fluidité de genre ou de métamorphoses de genre n'existaient pas autrefois, ces phénomènes, eux, étaient bien présents, autant dans la société (travestissement rituel, costumes de théâtre, etc.) que dans les mythes, qui fourmillent d'exemples. Il est toutefois nécessaire de préciser que les formes que prenait la fluidité de genre dans l'Antiquité grecque ne sauraient se rapprocher de celles que nous connaissons aujourd'hui. En effet, à partir de 1970, le terme « transgenre<sup>3</sup> » est popularisé et ouvre la porte à une terminologie infiniment riche, en croissance depuis 1990. Aujourd'hui, les questions de sexualité et d'identité de genre ayant été au cœur du débat public à de nombreuses reprises, il existe une multitude de *microlabels*<sup>4</sup> regroupés sous le terme parapluie « transgenre ».

---

<sup>1</sup> Selon *Égale Canada*, organisation de défense des droits LGBT+, la fluidité de genre désigne le sentiment que son genre se distingue des notions sociales de la binarité des genres et la reconnaissance que les notions sociales d'identité et d'expression du genre sont distribuées sur un spectre, ne se limitant pas à deux genres et pouvant changer avec le temps.

<sup>2</sup> BOEHRINGER Sandra dans le podcast de LAURENTIN Emmanuel, « Une histoire des homosexualités : Peut-on parler d'homosexualité dans l'Antiquité ? », France Culture, *La Fabrique de l'Histoire*, 15 octobre 2018.

<sup>3</sup> « Transgenre » est une identité parapluie qui inclut tout individu dont le genre ne correspond pas à son sexe assigné à la naissance. Pour aller plus loin : LEXIE, *Une histoire de genres ; guide pour comprendre et défendre les transidentités*, Paris, Marabout, 2021, 288p.

<sup>4</sup> Il s'agit de termes extrêmement spécifiques désignant des identités qui appartiennent à un terme parapluie. Par exemple, « agenre » désigne une personne qui ne se définit dans aucun genre, voire ressent une absence totale de genre et se trouve donc dans une forme de non-binarité.

Dans le monde antique, au contraire, il n'existe aucun équivalent à toutes les possibilités pour qualifier son identité sexuelle et de genre que nous connaissons, ni même, souligne Boehring, au terme de « sexualité<sup>5</sup> » comme nous l'entendons à notre époque.

Je suis une personne transgenre née au XXI<sup>e</sup> siècle ; ces nouveaux termes font partie intégrante de mon parcours de transition et j'ai eu la chance de grandir en ayant la possibilité de poser des mots sur l'expérience profondément intime et déroutante qu'est le questionnement de son identité de genre. Toutefois, le phénomène de transidentité, lui, n'est pas né au XXI<sup>e</sup> siècle, mais trouve ses racines bien avant cette possibilité. De ce fait, il est important pour moi de pouvoir rattacher mon expérience personnelle à ses origines, peut-être pour y puiser une forme de légitimité, sur laquelle je reviendrai au terme de cette réflexion.

En définitive, mon objectif est d'approfondir les représentations antiques des métamorphoses de genre et des formes qu'elles prennent. Je vais donc recourir à un corpus de sources antiques traitant de la question du genre et des métamorphoses, procéder à leur analyse et, enfin, tisser des liens avec des problématiques actuelles, dans le but de répondre à diverses questions : dans quels contextes les dérogations aux rôles de genre respectivement assignés aux hommes et aux femmes sont-elles possibles ? Quelles fonctions peut-on attribuer à ces changements, que ce soit un travestissement ou une métamorphose, à ces zones d'indécision de genre ? Peut-on appliquer la notion de transidentité aux mythes grecs ? Enfin, à partir de ces questionnements, j'aborderai une ultime problématique : quels liens pouvons-nous tirer entre les représentations du genre des anciens et les nôtres ?

### a. L'univers de Dionysos : le dieu double

Le premier exemple de travestissement dont je souhaiterais parler est celui de Dionysos, divinité connue pour être le dispensateur du vin, mais aussi célébré, selon les propos de Walter F. Otto, philologue et mythographe, comme « *le forcené dont la présence transforme les hommes en possédés et les porte à la sauvagerie et même à la cruauté sanguinaire*<sup>6</sup> ». Il est certes le dieu de l'ivresse bienheureuse et de l'extase, mais aussi le dieu persécuté, le dieu souffrant et le

<sup>5</sup> Selon Le Larousse, le terme « sexualité » englobe l'ensemble des phénomènes sexuels ou liés au sexe, que l'on peut observer dans le monde vivant, ainsi que des diverses modalités de la satisfaction sexuelle.

<sup>6</sup> OTTO Walter F., *Dionysos. Le mythe et le culte*, Paris, Gallimard, 1969, p. 55.

dieu mourant. Il s'agit véritablement d'une divinité à part, inclassable ; ce n'est donc pas un hasard qu'il soit désigné par Jean-Pierre Vernant, historien et anthropologue spécialiste des mythes grecs, comme incarnant la figure de « l'autre »<sup>7</sup>. De nombreux textes mettent Dionysos en scène, mais le plus riche reste la tragédie des *Bacchantes* d'Euripide, qui relate le retour du dieu dans sa ville natale de Thèbes, où il est confronté à l'hostilité de son cousin, le roi Penthée. Les citoyens refusant de le reconnaître comme fils de Zeus et de l'honorer comme tel, Dionysos prend l'apparence d'un simple fidèle et plonge les femmes de la cité, ainsi que Cadmos, grand-père de Penthée, et Tirésias, le devin, dans la folie<sup>8</sup>. Ce cortège en transe abandonne alors Thèbes pour vivre à l'état sauvage sur le Mont Cithéron, où les femmes sont devenues des Ménades en furie qui ravagent toute trace de vie. Penthée fait alors capturer Dionysos et, en guise de vengeance, celui-ci incite le roi à se déguiser en femme<sup>9</sup> afin d'assister de ses propres yeux à la folie des Ménades, dont fait partie sa propre mère, Agavé. Celle-ci, lorsqu'elle le découvre caché dans un arbre, le prend pour un lion et le massacre, avant de retourner à Thèbes, brandissant la tête de son fils.

L'une des thématiques principales des *Bacchantes* est l'altérité de Dionysos. Incarnant à la fois l'étranger rejeté par les Thébains et l'enfant du pays qui regagne sa patrie, Dionysos est caractérisé par une dualité perpétuelle qui apparaît à de nombreuses reprises. Par exemple, lorsque Penthée ordonne à ses gardes d'emprisonner Dionysos, il le qualifie d'« étranger efféminé » : τὸν θηλύμορφον ξένον<sup>10</sup>. Par là, Penthée rappelle non seulement à son cousin son statut d'apatride dans sa propre patrie, mais surtout insiste sur sa féminité. Il mentionne également celle-ci plus tôt dans le texte, lorsqu'il décrit Dionysos comme ayant « les cheveux parfumés épars en boucles blondes, le teint vermeil et les yeux remplis du charme d'Aphrodite<sup>11</sup> » : ξανθοῖσι βοστρύχοισιν εὐοσμῶν κόμην, οἰνώπας ὄσσοις χάριτας Ἀφροδίτης ἔχων.

Le soin particulier que le dieu semble apporter à ses cheveux, son apparence et la pâleur de sa peau le renvoient au monde féminin et non pas aux critères de beauté masculins du V<sup>e</sup> siècle avant J.-C., durant lequel a été composée la pièce d'Euripide. En effet, selon Florence Gherchanoc, professeure d'histoire grecque,

<sup>7</sup> UNGER Catherine, « Dionysos » [émission]. RTS, *Les grands entretiens*, 25 mars 2002, 1min30.

<sup>8</sup> Les deux semblent toutefois persuadés que la situation est inversée, et que « seuls [eux] sont raisonnables ; les autres sont insensés » : μόνοι γὰρ εἴ φρονοῦμεν, οἱ δ' ἄλλοι κακῶς. (Euripide, *Bacchantes*, 196).

<sup>9</sup> Je reviendrai sur ce point ultérieurement.

<sup>10</sup> Euripide, *Bacchantes*, v. 353. Traduction d'Henri Berguin, 1966.

<sup>11</sup> *Ibid.*, v. 235-236.

« au Ve siècle, les citoyens portaient généralement les cheveux courts. (...) Aussi, lorsqu'elle est longue, la chevelure des hommes est-elle, en principe, tressée et remontée autour de la tête, celle des femmes dénouée. En fait, à l'époque classique, l'opposition entre cheveux courts et cheveux longs ressortit à un topos bien connu qui vise à différencier par des valeurs et des comportements précis (...) la Grèce de l'Orient <sup>12</sup>.»



Stamnos à figures rouges, V<sup>e</sup> siècle av. J-C.  
Londres, British Museum E439

Quant à la peau pâle, elle est typiquement associée aux femmes, d'ailleurs représentées par des masques blancs au théâtre. De plus, leur peau est généralement représentée par un enduit blanc sur les céramiques et vases à figures noires. Dionysos est donc caractérisé par une apparence féminine, ce qui ajoute à son altérité, car comme le souligne Gherchanoc : « *se féminiser ou encore s'orientaliser revient souvent au même ; c'est se faire autre* <sup>13</sup>.»

Ainsi, dans le monde grec, les femmes sont fréquemment représentées avec de longues « jupes » délicates et de longs cheveux soignés, comme c'est le cas pour Dionysos sur le vase ci-dessous<sup>14</sup>. Sa barbe étant un symbole de virilité, elle contraste avec son accoutrement féminin, ce qui fait de lui une figure duale et androgyne, se trouvant au carrefour des deux sexes. On voit également que Dionysos est pris d'une folie bestiale qui le pousse à démembrer un animal dans

<sup>12</sup> GHERCHANOC Florence, « Les atours féminins des hommes : quelques représentations du masculin-féminin dans le monde grec antique », in *Revue historique*, 2003, n° 628, pp. 742-743.

<sup>13</sup> *Ibid.*

<sup>14</sup> La « jupe » que Dionysos porte ici est si fine qu'on peut apercevoir la courbe de sa jambe en transparence, et les bordures de ses vêtements sont très ouvragées, ce qui rappelle plutôt les tenues féminines.

un acte de *sparagmos*<sup>15</sup> rituel, comme le fait Agavé avec Penthée. Il porte d'ailleurs la nébride<sup>16</sup>, peau de bête, ici probablement de panthère, dont sont généralement vêtues les Bacchantes, pièce de vêtement qui est donc à la fois associée à la féminité et à la bestialité. Ni homme, ni femme, ni citoyen, ni étranger, à la fois humain et animal, Dionysos n'est donc pas seulement le dieu « autre », mais bien le dieu double, dans l'entre-deux, entre deux univers.

De plus, cette nature double propre à Dionysos est déjà présente lors de la naissance du dieu. En effet, la pièce débute par un monologue de Dionysos dans lequel il se présente et explique qu'il est le fils de Zeus, « *qu'a enfanté jadis la fille de Cadmos, Sémélé, accouchée par la foudre qu'arment les éclairs*<sup>17</sup> ». Cette introduction est riche en éléments : elle nous apprend que Dionysos est le fils de Sémélé, donc qu'il est le seul dieu né d'une mère mortelle, et que celle-ci a enfanté en étant frappée par la foudre de Zeus. Ce monologue est directement suivi de la *πάροδος*, le premier chant entonné par le chœur des Ménades, qui ajoute des précisions sur les origines du dieu :

### Χορός

(...) τὸν Βρόμιον·  
ὄν ποτ' ἔχουσ' ἐν ὠδίνων  
λοχίαις ἀνάγκαισι  
πταμένας Διὸς βροντᾶς νη-  
δύος ἔκβολον μάτηρ  
ἔτεκεν, λιποῦσ' ἀῤῷ-  
να κεραυνίῳ πληγᾷ·  
λοχίοις δ' αὐτίκα νιν δέ-  
ξατο θαλάμαις Κρονίδας Ζεύς,  
κατὰ μηρῶ δὲ καλύψας  
χρυσέαισιν συνερείδει  
περόναις κρυπτὸν ἀφ' Ἥρας.  
ἔτεκεν δ', ἀνίκα Μοῖραι  
τέλεσαν (...).

### Chœur

*Bromios...*  
*Lui que portait Sémélé et que,*  
*dans les douleurs de l'enfantement,*  
*quand vola la foudre de Zeus,*  
*elle rejeta de son sein et mit au*  
*monde, quittant la vie*  
*sous le coup du tonnerre.*  
*Mais aussitôt, sur la couche de l'ac-*  
*couchée, le fils de Cronos, Zeus, le*  
*recueillit. Il le cacha dans sa cuisse,*  
*qu'avec des agrafes d'or il referma*  
*pour le dérober à Héra.*  
*Il le mit au monde quand les Moires*  
*eurent achevé leur œuvre*<sup>18</sup>.

<sup>15</sup> Le *sparagmos* est la première étape du sacrifice dionysiaque et consiste à déchirer la victime. Elle est suivie de l'omophagie, la consommation de la chair crue. Source : VAN LIEFFERINGE Carine, « Les Grecs et le cru », in *Kernos*, 2014, n°27, p. 75.

<sup>16</sup> Il y a débat quant à la nature de cette parure, qui pourrait être définie comme une pardalide ou comme une nébride, mais j'ai opté pour le terme de nébride, car il apparaît dans les *Bacchantes* (vers 24, 111, 137 et 696).

<sup>17</sup> *Ibid.*, v. 2-3.

<sup>18</sup> *Ibid.*, v. 87-100.

Ainsi, Sémélé serait morte consumée par la foudre de son amant, qui aurait ensuite porté Dionysos dans sa propre cuisse avant de lui donner naissance lui-même<sup>19</sup>. Dionysos connaît alors deux naissances<sup>20</sup> : il est d'abord engendré par une femme, puis par un dieu, ce qui contribue à son statut d'intermédiaire : il n'est ni tout à fait un mortel, ni tout à fait un dieu. Dionysos s'inscrit alors dans une forme de non-binarité, présente dans tous les domaines de son univers, comme on l'a vu auparavant.

Cependant, la transgression des rôles de genre opérée par le dieu et ses fidèles ne peut avoir lieu que temporairement ; en effet, Dionysos est le dieu qui instaure le chaos, mais également celui qui y met fin. Dans les *Bacchantes*, il trouble l'ordre public en rassemblant les femmes de Thèbes pour en faire des Ménades en furie, puis les fait descendre du Mont Cithéron une fois sa vengeance accomplie, symbolisant peut-être la redescende de leur folie, de leur *mania*. Ainsi, comme le dit Jean-Pierre Vernant, « *la crise de possessions dionysiaque [est un] outil temporaire*<sup>21</sup> », et cette furie s'impose comme une fuite du monde vers un espace provisoire où les règles sociales ne s'appliquent pas.

Ainsi, le travestissement de Penthée, figure masculine, citoyenne et puissante, doit rester temporaire. Dionysos s'attèle alors à le déguiser en femme et dénoue d'abord ses cheveux : κόμην μὲν ἐπὶ σῶ κρατὶ ταναὸν ἐκτενῶ<sup>22</sup>. Puis, il lui enfle une robe longue : πέπλοι ποδήρεις<sup>23</sup>. De cette façon, Penthée ressemble à une femme, γυναικόμορφον<sup>24</sup>, et à une fille de Cadmos : πρέπεις δὲ Κάδμου θυγατέρων μορφήν μιᾶ<sup>25</sup>, donc à une Ménade. Pendant la durée de son travestissement, ou de sa métamorphose, Penthée semble modifier son comportement et se soucie désormais de son apparence, demandant même à Dionysos s'il ressemble à sa mère et sa tante : τί φαίνομαι δῆτ' ; οὐχὶ τὴν Ἴνοῦς στάσις ἢ τὴν Ἀγαύης ἐστάναι, μητρός γ' ἐμῆς<sup>26</sup>. On peut relever que la description de son travestissement est extrêmement détaillée : Euripide aurait simplement pu écrire que Dionysos déguisait Penthée en femme, mais il s'applique à décrire chaque détail de son accoutrement. Il est difficile d'en déterminer la raison, mais on peut

<sup>19</sup> Cette histoire se retrouve notamment chez Hérodote, historien du V<sup>e</sup> siècle, dans les *Histoires* (II, 146, 2).

<sup>20</sup> Ce mythe rejoint d'ailleurs l'une de ses épithètes, Δίγυος, qui signifie « né deux fois ».

<sup>21</sup> VERNANT Jean-Pierre. « Le Dionysos masqué des *Bacchantes* d'Euripide », in *L'Homme*, 1985, n° 93, p. 35.

<sup>22</sup> Euripide, *Bacchantes*, v. 831.

<sup>23</sup> *Ibid.*, v. 833.

<sup>24</sup> *Ibid.*, v. 855.

<sup>25</sup> *Ibid.*, v. 917.

<sup>26</sup> *Ibid.*, v. 925.



imaginer que l'humiliation est telle qu'elle mérite qu'on s'y attarde. Enfin, il sollicite l'aide du dieu pour arranger ses cheveux : ἰδοῦ, σὺ κόσμει<sup>27</sup>. La métamorphose en femme ne paraît donc pas se limiter à l'apparence de Penthée, mais s'étend également à son attitude, désormais similaire à celle de Dionysos, qu'il critiquait pourtant au début de la pièce. En résumé, comme le dit Gherchanoc, « *se travestir, c'est également se masquer, cacher sa véritable nature, de dieu pour Dionysos, de mâle pour Penthée. C'est, enfin, altérer son comportement, déroger à la perfection reconnue de son sexe et changer d'identité, au moins pour Penthée. En changeant de costume, ce dernier change de nature* <sup>28</sup>. »

Ainsi, le texte des *Bacchantes* nous apporte un regard unique sur la perception du travestissement dans le monde antique. Dionysos, ne changeant dans ce texte jamais d'apparence, ne se travestit pas à proprement parler puisqu'il ne cherche pas à ressembler à une femme, mais se trouve plutôt à un croisement. Son androgynie est ici une façon d'accentuer son altérité. D'un autre côté, le travestissement de Penthée a une fonction radicalement différente : Dionysos déguise son cousin dans le but de le ridiculiser et d'ainsi prendre sa revanche. De cette manière, il destitue Penthée de son statut d'homme citoyen et surtout de figure d'autorité, et en fait temporairement une figure féminine et aliénée, renversant complètement la situation. Le travestissement semble donc impliquer la déchéance de Penthée et le triomphe de Dionysos, qui a pu se venger et asseoir son culte à Thèbes, s'intégrant ainsi à la πόλις et devenant ainsi citoyen en lieu et place de son cousin. Cette vision du travestissement semble donc péjorative : c'est dévirilisant, donc en quelque sorte déshumanisant, puisque les femmes ne sont pas citoyennes<sup>29</sup>. En bref, c'est humiliant.

À l'inverse, les hommes se travestissant dans le contexte d'un *komos*, procession religieuse vouée à Dionysos, tout comme les acteurs se travestissant sur scène, ne sont pas stigmatisés pour cet acte, puisque, de toute manière, les femmes ne peuvent pas être actrices. Le travestissement de Penthée, certes temporaire, puisqu'il meurt travesti sans avoir retrouvé son apparence civique initiale, n'est pas réalisé dans des circonstances acceptables : il se travestit pour espionner les Ménades. En bref, le message est clair pour le public : le travestissement doit être

<sup>27</sup> *Ibid.*, v. 934.

<sup>28</sup> GHERCHANOC, *op. cit.*, p. 748.

<sup>29</sup> LORAUX Nicole, *Les enfants d'Athéna : Idées athéniennes sur la citoyenneté et la division des sexes*, Paris, Maspero, 1981, p. 124-127.

temporaire et ne se faire que dans un contexte spécifique, où il est justifié et encadré.

(...)

## Conclusion

Ainsi, utiliser les termes de transidentité et de travestissement pour parler de la Grèce ancienne est anachronique, mais cela ne signifie pas que des phénomènes adjacents n'avaient pas lieu. À travers les figures de Dionysos, d'Achille, de l'Androgyne primordial, de Tirésias et de Kaineus, nous avons exploré les représentations antiques des métamorphoses de genre en exploitant un corpus de sources écrites. Cela nous a permis de tisser des liens avec des problématiques contemporaines et d'aborder diverses questions.

Nous avons vu que les métamorphoses temporaires telles que le travestissement mettent plus souvent en scène des hommes et ont souvent la fonction d'humilier ceux-ci, les ramenant systématiquement à un univers féminin, au mariage plutôt qu'à la guerre. À l'inverse, les personnages assignés femmes sont plus sujets au changement de sexe : bien que je n'aie étudié que Kaineus, on peut également penser à Héraïs/Diophante, à Kâllo et à Iphis. Ici, la métamorphose a une fonction de promotion et leur permet d'accéder au pouvoir qu'offre le monde masculin.

Comme dit précédemment, Kaineus est une figure mythologique incarnant une forme de transidentité avant l'heure, et sa légende est alors porteuse d'espoir. En effet, même si la présence de personnages travestis ou changeant de sexe dans les mythes ne prouve pas leur existence dans la société grecque ancienne, cela suggère que ces phénomènes étaient connus, bien que probablement rares et mal vus. Alors, adopter une grille de lecture contemporaine pour décrire des catégories sexuelles d'un monde d'avant la sexualité nourrit un imaginaire collectif permettant aux minorités queer<sup>30</sup> de convoquer un passé dans lequel elles existaient, même si ce terme et cette catégorie n'existaient pas.

<sup>30</sup> Selon le Conseil québécois LGBT, « historiquement, *queer* (signifiant « étrange ») est une insulte à l'intention des personnes non hétérosexuelles ou qui ne se conforment pas aux stéréotypes de genre. Réapproprié par les communautés militantes gaies et lesbiennes dans les années 1990, le mot désigne des personnes et des pratiques qui refusent et luttent contre l'hétéronormativité. Une personne *queer* peut être cis, trans, non binaire, ou autre. »

Cependant, cet anachronisme n'est pas anodin et l'historien Francesco Massa souligne, dans son hommage à l'helléniste Marcel Détiénne, que « *Les Grecs (...) sont depuis toujours l'objet de récupérations variées : l'exercice du retour à l'Antique s'opère dans des contextes politiques et culturels divers, mais il reste chargé d'opérations idéologiques alternant ou combinant récupérations identitaires, instances polémiques et tentatives de justification politique. On puise dans le réservoir de l'Antiquité – dans ses exemples définis comme paradigmatiques – afin de récupérer de nobles modèles qui puissent soutenir et expliquer les actions du présent*<sup>31</sup> ». Détiénne lui-même le résume parfaitement ainsi : « *aucune lecture de la Grèce n'est innocente*<sup>32</sup> ».

J'ai donc conscience que mon expérience personnelle en tant que personne transgenre teinte mon interprétation de ces mythes, et par extension, le résultat de ce travail. Cependant, mon but n'est alors pas de faire une histoire exhaustive ou objective, mais d'explorer une autre représentation des divergences de genre, parce que si les personnes transgenres, non-binaires et queer ont eu un passé, il est possible d'espérer avoir un futur.

Elio Martin

Elio Martin a remporté le Prix 2023 du Musée Romain de Lausanne-Vidy pour le meilleur travail de maturité en lien avec l'Antiquité.

Si vous souhaitez lire l'intégralité de son travail, vous pouvez le contacter par mail à [elio.martin@icloud.com](mailto:elio.martin@icloud.com) afin qu'il vous le transmette en version digitale.

<sup>31</sup> MASSA Francesco. « Prendre Dionysos par un détour. En hommage à Marcel Detienne » in *ASDIWAL. Revue genevoise d'anthropologie et d'histoire des religions*, n°14, 2019, p. 31.

<sup>32</sup> DETIENNE Marcel, *Dionysos mis à mort*, Paris, Gallimard, 1962, p. 17.

# EUROCLASSICA

## **Euroclassica – 25-27 août 2023 à Iéna, Allemagne**

Cette année, la session d’Euroclassica (<https://www.euroclassica.eu/>) s’est tenue à la Friedrich-Schiller Universität de Iéna, du 25 ou 27 août.<sup>1</sup>

Les journées du 25 et du 26 août ont été dévolues aux conférences : le public a pu suivre onze présentations données par des orateurs et oratrices représentant huit pays différents (Allemagne, Autriche, Belgique, Croatie, Grèce, Luxembourg, Malte, Royaume-Uni). Elles traitaient un vaste éventail de thématiques, des femmes persécutées dans la tragédie attique (D. Stamatis, Athènes) au théâtre scolaire du début du vingtième siècle (Chr. Laes, Manchester), en passant par la philosophie et la rhétorique dans les œuvres éthiques de Cicéron (M. Vielberg, Iéna), les premiers chrétiens et Virgile (St. Freund, Wuppertal), l’histoire des Deux amants de Piccolomini (M. Tabak, Croatie), le latin à l’école primaire au Royaume-Uni (A. Holmes-Henderson), la métrique (H. Vella, Malte), les approches du texte (G. Kentane, communauté flamande de Belgique), une comparaison de l’apprentissage du vocabulaire en latin et en langues modernes (P. Kuhlmann, Göttingen), la rédaction de nouveaux manuels de latin (Fr. Colotte, Luxembourg) et un projet associant latin et archéologie, école et musée (P. Glatz, A. Thiel, St. Traxler, Autriche).

L’assemblée générale s’est tenue le vendredi en fin d’après-midi. Le programme était riche, comprenant notamment la modification de certains statuts et l’élection du président comme du comité<sup>2</sup>.

Le dimanche, ceux et celles qui le voulaient pouvaient visiter Weimar.

En 2024, la Conférence d’Euroclassica se tiendra à Frascati, en Italie.

Rappelons que l’un des objectifs d’Euroclassica est d’organiser, parallèlement aux langues vivantes, un diplôme européen de latin et de grec, selon le ECCL –

---

<sup>1</sup> En raison d’une collision d’agendas, l’auteure de ces lignes n’a pas pu se rendre à cette session d’Euroclassica. Le compte-rendu s’appuie sur diverses sources.

<sup>2</sup> <https://www.euroclassica.eu/portale/euroclassica/euroclassica/committee.html>

le European Curriculum Framework of Classical Languages. // European Framework of Reference for languages.

Le premier niveau est le *Vestibulum* que les élèves peuvent passer après avoir étudié le latin et/ou le grec pendant un an ou deux. Le second est la *Janua* que les élèves peuvent passer après avoir étudié le latin et/ou le grec pendant trois ou quatre années.

Comme le président l'a rappelé dans son compte-rendu, plus de mille élèves, dont des Suisses, ont passé ces épreuves en automne 2022.

Ceux et celles qui aimeraient participer à ces examens européens avec leurs classes peuvent contacter la soussignée qui leur transmettra très volontiers les tests (les élèves doivent passer les tests avant fin décembre 2023).

Antje Kolde  
*antje-marianne.kolde@hepl.ch*

# WEITERBILDUNG

## **28. Oktober 2023**

**8. Schweizerischer Lateintag 2023**, Klosterhalbinsel Wettingen

weitere Infos unter

<https://www.lateintag.ch/programm.html>

## **2. November 2023**

Weiterbildung im Rahmen des IXber: *Schau-Spiele. Was hat das griechisch-römische Theater mit Schamanismus zu tun?*

weitere Infos unter

<https://ixber.ch/>

## **16. November 2023**

Weiterbildung der AICC-DSI: *Argomento: Erodoto e il viaggio in Egitto*

weitere Infos unter

[http://www.culturaclassica.ch/aicc\\_dsi/](http://www.culturaclassica.ch/aicc_dsi/)

## **18. November 2023**

Weiterbildung im Rahmen des IXber: *«Der, welcher wandert diese Strasse voll Beschwerden ...» Mozarts Zauberflöte und Apuleius, Der Goldene Esel*

weitere Infos unter

<https://ixber.ch/>

## **24. November 2023**

**SAV-Jahresversammlung** an der Kantonsschule Schaffhausen

weitere Infos ab S. 14 dieses Bulletins

**25. November 2023**

zweites **Fach-Rahmenlehrplan-Podium des SAV** an der Kantonsschule Schaffhausen

weitere Infos ab S. 16 dieses Bulletins

**29. November 2023**

Weiterbildung im Rahmen des IXber: *Spectacula coelestia. Von Meteoren und Kometen*

weitere Infos unter

<https://ixber.ch/>

**30. November 2023**

Weiterbildung der AICC-DSI: *Il viaggio di Enea nella letteratura contemporanea*

weitere Infos unter

[http://www.culturaclassica.ch/aicc\\_dsi/](http://www.culturaclassica.ch/aicc_dsi/)

**20. März 2024**

Weiterbildung des FASZ: *Die andere Seite des Kriegs*

Leitung: Dirk Scharrer, Iris Karahusić, Franziska Egli

Zeit und Ort: 08.30 - 16.00 Uhr, Freies Gymnasium Zürich

Die antike Literatur ist voller Schilderungen von Krieg, begonnen mit dem trojanischen Krieg in den homerischen Epen bis hin zu den Commentarii von Caesar. Die Schreibenden befinden sich allerdings meist auf «dieser» Seite des Kriegs: Es sind Feldherren, Berichterstatter, Begleiter von Herrschenden. Die «andere» Seite hat eine leisere Stimme. Diese Weiterbildung soll der Zivilbevölkerung, den Opfern, den Sklaven, den Migranten und vom Krieg Betroffenen eine Stimme geben. Mit dem Krieg in Europa und den Vertriebenen aus der ganzen Welt, die hier Zuflucht suchen, ist das Thema für die Jugendlichen in die Nähe gerückt. Die Weiterbildung soll zeigen, wie in der Lehrbuchphase und dem

späteren Literaturunterricht die andere Seite des Krieges zum Thema gemacht werden kann und wie wir die Jugendlichen zu einer mehrdimensionalen Auseinandersetzung mit diesem zentralen Thema der Menschheit einladen können.

Am Vormittag werden Prof. Dr. Felix Maier (Uni Zürich) und Dr. Lennart Gilhaus (Uni Bonn) das Thema in zwei Referaten beleuchten. Am Nachmittag stehen thematisch breiter gefächerte Workshops zur Auswahl.

weitere Infos unter

[www.fasz.ch/](http://www.fasz.ch/)

### **Termin nach Vereinbarung**

Weiterbildung der PH Bern: *Drama in allen Fächern – spielend lernen und verstehen*

Leitung: Janine Gafner, Eva Christina Göksel

weitere Infos unter

<https://www.webpalette.ch/de/kurse/drama-in-allen-f%C3%A4chern-spielend-lernen-und-verstehen>



# REZENSIONEN

**Caroline Fourgeaud-Laville**, *Eurêka. Mes premiers pas en Grèce antique*. Paris 2023 : Les Belles Lettres/La Vie des Classiques, 296 pages, ISBN 2-37775-038-2, EUR 9.00.

« *Eurêka. Mes premiers pas en Grèce antique* », qui se propose d’emmener ses lecteurs à la découverte de la Grèce antique, est le premier livre paru dans la collection des Petits Latins à être consacré au grec. Dirigée par Laure de Chantal, cette collection se destine à transmettre le goût de la lecture et de l’écriture grâce au latin et au grec et par le biais de petits livres déclinés en trois niveaux (débutant, confirmé, avancé) ; les textes présentés en latin ou grec et en français, composés par des enseignants et enseignantes en place, sont consacrés à de grands thèmes tels qu’Énée, Hannibal, les sorcières, Cléopâtre, César, la théogonie et Athéna (<https://www.lesbelleslettres.com/selection/84-les-petits-latins-et-grecs>).

Comme Caroline Fourgeaud-Laville, Docteure ès lettres de la Sorbonne, l’explique dans sa préface (p. 6-9), son but est « d’ouvrir des portes et, de portes en portes, de faire entrer le lecteur dans un univers – celui d’Athènes à l’âge classique –, nous autorisant quelques incursions en amont et quelques prospections en aval, afin d’éclairer cet instant du monde où tant de choses sont nées et d’en devenir plus familier. Ce livre est composé comme un guide de voyage de l’Antiquité, moins géographique que civilisationnel ». Les étapes de ce voyage consistent en quatorze thématiques : l’alphabet ; la maison ; la cuisine ; la médecine ; la musique ; les jeux olympiques ; les écrivains ; le théâtre ; la monnaie ; la cité ; les artistes ; la guerre ; les inventions ; à la vie, à la mort. Ces quatorze chapitres (p. 11-274), dont la longueur oscille entre une bonne dizaine et une bonne vingtaine de pages, sont tous construits selon le même schéma : la présentation civilisationnelle de la thématique, rythmée par de nombreux sous-titres prenant souvent la forme de questions, est suivie d’abord par la narration d’un ou plusieurs mythes puis par un glossaire composé de quelques mots grecs et de leurs dérivés français. Les divers chapitres sont séparés par une page qui porte, sur fond gris, les motifs figurant sur la page d’ouverture de chacun d’entre eux et présentant, par exemple, une lyre, les deux faces d’une pièce de monnaie, le caducée et, en dernière place, le foudre

de Zeus, symbolisant tant le coup de foudre (pour le grec) que le caractère éclair de ce voyage – et le titre du quinzième chapitre (p. 275-281), intitulé « Rencontre éclair en grec ancien » et livrant en grec (avec traduction française) ce que pourrait être le dialogue d'un jeune homme et d'une jeune femme qui se rencontrent pour la première fois.

Le livre se clôt sur la postface (p. 290-291), rédigée par Fr. Lefèvre et synthétisant tout ce que la culture (occidentale) actuelle doit à l'Hellade, précédée par la bibliographie (p. 283-289) indiquant les sources antiques, des ouvrages généraux puis quelques titres pour chaque chapitre et suivie par la table des matières (p. 293).

Caroline Fourgeaud-Laville relève avec brio le défi qui lui était lancé – comment tout dire d'une civilisation en moins de 300 pages – en répondant synthétiquement aux questions essentielles et en corrigeant les lieux communs dans un style clair, sans fioritures et enjoué. Ce « guide de voyage » est ainsi une excellente carte de visite pour l'association fondée par son auteure, « *Eurêka*, promenade culturelle et linguistique dans la Grèce antique » (<https://eureka-paris5.fr/>).

Paru en début d'année, « *Eurêka. Mes premiers pas en Grèce antique* » a déjà été rejoint par d'autres livres consacrés au grec et publiés dans la même collection : « Grec ancien express », de la même auteure, « Γράφω, J'écris en grec ancien », de Gu. Diana et D. Flores et « Ἀθηνᾶ θεά. Divine Athéna » de M. Bellissime et L. de Chantal.

Antje Kolde

**Favonius Eulogius, *Exposé sur le songe de Scipion***, édition bilingue français-latin, ed. Camille Gerzaguët, trad. et comm. Béatrice Bakhouché. Paris: Les Belles Lettres, 2022, CXXII + 118 pages, EAN 9782251014968, EUR 47.00.

Il sogno. Nell'*Iliade* è Zeus che invia sogni a uomini e eroi (2.3-6 *gli parve nell'animo la decisione più bella, / mandare all'Atride Agamennone il Sogno cattivo*, tr. R. Calzecchi Onesti). Nell'*Odissea* Penelope fa un celebre sogno premonitore che sa di dover interpretare insieme ad Ulisse (14.535-567). Ma in

epoca classica, accanto ai trattati medici del Corpo Ippocratico che di sogni parlano diffusamente e alla tradizione dei sacerdoti-psicanalisti dei santuari di Asclepio, esistono già testi monografici *Sull'interpretazione dei sogni*, come quello di Antifonte Sofista. In seguito se ne occuperà Platone. Aristotele vi dedicherà pagine nei *Parva naturalia* (cf. Luciana Repici, Aristotele, *Il sonno e i sogni*, Venezia: Marsilio, 2003) e poi questo filone procederà attraverso tutte le scuole filosofiche fino a trovare una sintesi significativa in Artemidoro di Daldi. Sarà lui nel II sec. d.C. a raccogliere i risultati dell'articolata tradizione che costituirà la base delle letture dei sogni medievali. Comunque, i sogni vantano ormai una lunga storia di interpretazioni raffinate e sistematiche quando Cicerone, due secoli prima, nella parte finale del VI libro del suo *De re publica*, racconta il famoso *Somnium Scipionis*. Come noto, in questo celebre finale, Scipione l'Africano si presenta in sogno al nipote (Scipione Emiliano). Gli predice imprese gloriose e morte prematura, ma gli mostra anche la via Lattea indicandola come la dimora eterna per chi si è reso meritevole in vita nei confronti della patria. Anche il nipote potrà essere un benemerito della patria. Quindi, se si prenderà davvero cura della sua anima, quella che gli è dato di contemplare in sogno rappresenta la dimora eterna che lo attende. “Ricordati”, gli dice l'Africano, “sei un essere divino!”.

È apparsa di recente, per Les Belles Lettres, in una nuova edizione critica del testo stabilita da Camille Gerzaguet, tradotta e commentata da Béatrice Bakhouché – ricordiamo che l'opera, in ventotto paragrafi, è tramandata da un manoscritto soltanto e che la nuova edizione presenta una trentina di nuove congetture o correzioni –, una *Disputatio de Somnio Scipionis*, scritta da tale Favonio Eulogio, di cui si sa poco se non che visse a Cartagine come insegnante di retorica, che fu allievo di Agostino e contemporaneo di Macrobio. Siamo quindi nel IV-V sec. d.C. L'ennesimo testo erudito per soli eruditi? No, perché questo scritto, indirizzato ad un senatore di rango consolare della provincia di Bizacena (oggi in Tunisia), reso ora accessibile dalle ricche note e dai commenti, integra il *Commento al Sogno di Scipione* di Macrobio nel rappresentare il pensiero neoplatonico sotteso al *Somnium*, combinato con la lezione dei ‘maestri Caldei’. Il commento a sette passi del testo di Cicerone è insieme aritmologico e musicale. A cosa rimanda, come simbolo, il numero 1? Il 2? Il 3?... il 9? Tra numeri e intervalli Eulogio ci parla della mentalità dei circoli intellettuali pagani della sua epoca. Ci parla del complesso ‘monoteismo’ legato al culto del Sole e del fuoco, di marca platonica e, a partire da Porfirio, anche ‘caldaica’ (astrologico-divinatoria). Insomma, ci fa

toccare con mano quel pagano principio divino della realtà che Agostino ritiene compatibile con la nozione cristiana del Dio unico.

Lucia Orelli Facchini

# PERSONELLES

## Neumitglieder

Der Vorstand heisst folgende Neumitglieder in unserem Verband willkommen (Stand: September 2023):

*keine Neueintritte*

### **Hinweis:**

Adressänderungen (inkl. Mailadresse) sind an *information@vsg-sspes.ch* zu richten.

## **Hinweis für pensionierte Mitglieder**

Pensionierte können ohne Beitragspflicht beim SAV bleiben (unabhängig davon, ob sie auch Mitglieder des VSG sind). Mitglieder des VSG bezahlen diesem nach der Pensionierung einen reduzierten Mitgliederbeitrag. Bitte melden Sie den Eintritt in den Ruhestand an das Generalsekretariat des VSG (Monbijoustrasse 36, 3011 Bern, 031 382 52 33, *information@vsg-sspes.ch*, *www.vsg-sspes.ch*), damit Ihre Mitgliederrechnung korrekt ausgestellt wird.

Les retraités peuvent rester membres de l'ASPC sans obligation de cotiser. Les membres affiliés à la SSPES peuvent, en tant que retraités, s'acquitter d'une cotisation réduite auprès de la SSPES. Toute entrée en retraite doit être signalée, en précisant le choix d'affiliation, au secrétariat général de la SSPES (Monbijoustrasse 36, 3011 Bern, 031 382 52 33, *information@vsg-sspes.ch*, *www.vsg-sspes.ch*) qui établira, le cas échéant, la facture correspondante.

## Kantonskorrespondenten SAV Correspondants cantonaux ASPC Corrispondenti cantonali ASFC

AG	Mirjam Vischer Frickerhattenstrasse 7 5222 Umiken 056/535 62 12 <i>ag@philologia.ch</i>	GL	Martin Stüssi Durschen 8750 Riedern 055/640 12 59 <i>gl@philologia.ch</i>	SO	Thomas Henzi Marenstrasse 54 4632 Trimbach 062/293 65 37 <i>so@philologia.ch</i>
AI	Iwan Durrer St. Antonstrasse 11 9050 Appenzell 071/534 15 18 <i>ai@philologia.ch</i>	GR	Thomas Dewes Commercialstrasse 34 7000 Chur 076/818 22 08 <i>gr@philologia.ch</i>	SZ	Bernhard Diethelm Albisstrasse 37 8038 Zürich 044/450 20 27 <i>sz@philologia.ch</i>
AR	Rebecca Graf Lämmlibrunnenstrasse 43 9000 St. Gallen 071/220 16 04 <i>ar@philologia.ch</i>	JU	Christian Mottaz Av. de la Gare 42 2800 Delémont 032/423 23 91 <i>ju@philologia.ch</i>	TI	Andrea Jahn Via Aprica 32 6900 Lugano 091/966 45 57 <i>ti@philologia.ch</i>
BE	Anna Rüegegger Schwarzenburgstrasse 348 3098 Köniz 079/576 94 14 <i>be@philologia.ch</i>	LU	Christine Stuber Schönrütirain 4 6045 Meggen 041/377 43 38 <i>lu@philologia.ch</i>	TG	vakant
BL	Bernadette Schnyder Nadelberg 17 4051 Basel 061/693 43 83 <i>bl@philologia.ch</i>	NE	Catherine Fidanza Pied du Crêt 5 2400 Le Locle 032/931 13 43 <i>ne@philologia.ch</i>	UR	Karin Schaedler Gotthardstrasse 59 6460 Altdorf 041/874 77 00 <i>ur@philologia.ch</i>
BS	Marcel Knaus Isteinerstrasse 94 4058 Basel 061/207 27 72 <i>bs@philologia.ch</i>	NW	Dominique Stehli Untere Kohliweidstrasse 28 4656 Starrkirch-Wil 079/771 35 63 <i>nw@philologia.ch</i>	VD	Antje Kolde ch. des Crêts-de-Champel 14 1206 Genève 079/458 39 02 <i>vd@philologia.ch</i>
FL	Holger Marxer Silligatter 1 9492 Eschen 00423/373 15 81 <i>fl@philologia.ch</i>	OW	vakant	VS	Thierry Bueche La Tuillière 1894 Les Évouettes 024/481 17 06 <i>vs@philologia.ch</i>
FR	François Zingg Route d'Amont 6A 1720 Corminboeuf 026/424 18 34 <i>fr@philologia.ch</i>	SG	Daniel Rutz Melibündtenweg 22 8887 Mels 081/723 89 91 <i>sg@philologia.ch</i>	ZG	Christa Omlin Loretostrasse 7 6300 Zug 041/760 33 57 <i>zg@philologia.ch</i>
GE	Jacques Morard rue Sonnex 3 1218 Le Grand-Saconnex 022/788 16 10 <i>ge@philologia.ch</i>	SH	Urs Walter Breitenaustrasse 144 8200 Schaffhausen 052/625 64 42 <i>sh@philologia.ch</i>	ZH	Philipp Xandry Albisriederstrasse 342 8047 Zürich 043/539 49 74 <i>zh@philologia</i>

## Vorstand SAV – comité ASPC – comitato ASFC

Präsident Président	Martin Stüssi Durschen, 8750 Riedern	<i>martin.stuessi@philologia.ch</i> 055/640 12 59
Vizepräsidentin Vice-présidente	Antje-Marianne Kolde, Prof. Dr. Crêts-de-Champel 14, 1206 Genève	<i>antje.kolde@philologia.ch</i> 079/458 39 02
Bulletin-Redaktion Rédaction du bulletin	Martin Stüssi Durschen, 8750 Riedern	<i>martin.stuessi@philologia.ch</i> 055/640 12 59
Kassier Caissier	Daniel Rutz Melibündtenweg 22, 8887 Mels	<i>daniel.rutz@philologia.ch</i> 081/723 89 91
Aktuarin Secrétaire aux verbaux	Lucia Orelli, Dr. Salita san Biagio 18, 6600 Locarno	<i>lucia.orelli@philologia.ch</i> 076 337 58 53
Website Site internet	Daniel Rutz Melibündtenweg 22, 8887 Mels	<i>daniel.rutz@philologia.ch</i> 081/723 89 91
Newsletter intern Infolettre interne	Karin Schlapbach, Prof. Dr. Pierre-Aeby 16, 1700 Fribourg	<i>karin.schlapbach@philologia.ch</i> 026/300 78 36
	Gabriel Häslar Furkastrasse 136A, 3904 Naters	<i>gabriel.haesler@philologia.ch</i> 079/234 69 68
Verantwortlicher für Weiterbildung Responsable de la formation continue	Martin Stüssi Durschen, 8750 Riedern	<i>martin.stuessi@philologia.ch</i> 055/640 12 59
Medienverantwortliche Relations avec les médias		
D	Islème Sassi Voltastrasse 7, 8044 Zürich	<i>isleme.sassi@philologia.ch</i> 079/647 61 20
F	Antje-Marianne Kolde, Prof. Dr. Crêts-de-Champel 14, 1206 Genève	<i>antje.kolde@philologia.ch</i> 079/458 39 02
I	Lucia Orelli, Dr. Salita san Biagio 18, 6600 Locarno	<i>lucia.orelli@philologia.ch</i> 076 337 58 53
Beisitzer	Iris Karahusić Wiesenstrasse 30b, 5400 Baden	<i>iris.karahusic@philologia.ch</i> 056/555 29 26
	David Krebs, Dr. Tillierstrasse 33, 3005 Bern	<i>david.krebs@philologia.ch</i> 031/311 28 39
Delegierte VSG Délégués SSPES	Melanie Kissling Seestrasse 214, 8708 Männedorf	<i>melanie.kissling@philologia.ch</i> 044/950 43 93
	Andreas Külling Röttelerstrasse 22, 4058 Basel	<i>andreas.kuelling@philologia.ch</i> 061/681 08 10
Delegierte Euroclassica Déléguée Euroclassica	Antje-Marianne Kolde, Prof. Dr. Crêts-de-Champel 14, 1206 Genève	<i>antje.kolde@philologia.ch</i> 079/458 39 02

# IMPRESSUM

Herausgeber: Schweizerischer Altphilologenverband (SAV)  
*www.philologia.ch – www.latein.ch*

ISSN 2673-8309 - Bulletin Schweizerischer Altphilologenverband - Print

ISSN 2673-8317 - Bulletin Schweizerischer Altphilologenverband - Internet

Druck: gammaprint AG, Luzern

Auflage: 270 Exemplare

Redaktionsschluss Bulletin 103/2024: 15. März 2024

Die Fotos des Titelblatts entstammen:

<https://matu2023.ch/de/> (Abrufdatum: 15.10.2023).

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/maturitaet/gymnasiale-maturitaet/weiterentwicklung-der-gymnasialen-maturitaet.html> (Abrufdatum: 15.10.2023).